

Anger-Crottendorfer Anzeiger

Ausgabe 26, Herbst 2026



Neue Geschäftsführung gesucht für Objekt in zentraler Lage.

Foto: ACA

Wer wird OBM?

Zum Lesen und Weitergeben

Impressum

Herausgeber

Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V., Sellerhäuser Straße 10, 04318 Leipzig, VR5796 (Amtsgericht Leipzig)

Kontakt

www.bv-anger-crottendorf.de   BV Anger-Crottendorf e.V.

info@bv-anger-crottendorf.de   BV Anger-Crottendorf

0152 37 32 07 55   Bürgerverein Anger-Crottendorf

Redaktion

Ulrike Gebhardt (V.i.S.d.P.), Marcel Pruß, Josef Trauth

Klimanteutraler Druck auf Recyclingpapier.

Auflage mit 4.000 Exemplaren.

Der Anger-Crottendorfer Anzeiger wird gefördert durch:



Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos, Bilder, Beiträge und Briefe von Leserinnen und Lesern sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Beiträge drücken die Meinung der Autorin/ des Autors aus, die nicht immer mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung und digitale Wiedergabe von Texten, Fotos, Grafiken und Anzeigen (auch Auszüge) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion möglich.

Erscheinungsdaten und Redaktionsschlüsse

Im Jahr 2027 erscheinen die Anger-Crottendorfer Anzeiger jeweils in der ersten Woche im April und September.

Für (Gast-)Beiträge, Briefe von Leserinnen und Lesern sowie Werbeanzeigen gelten die Redaktionsschlüsse am 28. Februar und 31. Juli 2027.

Die Hefte liegen nach dem Erscheinen an den bekannten Stellen zur kostenfreien Mitnahme aus und können darüber hinaus auf der Homepage des Bürgervereins Anger-Crottendorf e.V. heruntergeladen werden.

Spenden an den Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

Skatbank Altenburg IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01 BIC: GENODEF1SLR

Sommer, Sonne, Urlaubszeit. Worauf der Eine lange Zeit im Jahr hinfiebert, treibt mir aus ganz anderen Gründen die Schweißperlen auf die Stirn. Denn meine Gedanken kreisen, auch in meiner Urlaubszeit im heimischen Kleingarten, darum, wie lange wir eigentlich noch Urlaub machen können.

Und da meine ich nicht mal die wirtschaftliche Komponente, denn manche können sich einen Urlaub ja heute schon nicht wirklich leisten. Und man hört ja hier und da, Deutschland stehe am Abgrund und wir müssten alle viel mehr Arbeiten. Das sehe ich allerdings anders.

Mir gehen da ganz andere Punkte durch den Kopf: West- und Südeuropa brennen. Die Meere sind wärmer denn je. Nicht nur in Deutschland fallen die Flüsse trocken. In Ungarn wird der Strom rationiert, weil das einzige Atomkraftwerk des Landes nicht mehr mit Flusswasser gekühlt werden kann und runtergefahren werden muss. In Leipzig legt geschmolzener Bitumen eine Woche lang große Bereiche des ÖPNV lahm. Im Landkreis Nordsachsen und im Landkreis Leipzig ist aufgrund der anhaltenden Trockenheit das Abpumpen von Wasser aus Flüssen, Bächen und Seen untersagt. Wasser ist ein kostbares Gut. Die Dürre der letzten Jahre setzt sich fort. Es ist nur eine Frage der Zeit bis sich auch die Trinkwassersituation verschärfen wird. Das Robert-Koch-Institut schätzt die hitzebedingten Sterbefälle während der Hitzewellen bis Mitte Juli dieses Jahres auf über 9.800 Menschen. Das Statistische Bundesamt bestätigt diese Schätzung und misst eine Übersterblichkeit von 11.000 Menschen allein in der letzten Juni- und ersten Juliwoche.

Wo kann man denn zukünftig im Sommer noch Urlaub machen bei diesen Bedingungen? In Europa? Dem Kontinent, der sich im Klimawandel am schnellsten erhitzt? Stefan Gössling, Professor für nachhaltigen Tourismus und

Mobilität an der Linnaeus Universität in Schweden, sprach im vergangenen Jahr auf der Internationalen Tourismusmesse in Berlin davon, dass in 20 Jahren viele gar nicht mehr in den Urlaub fahren werden. Die klimatischen Risiken und die damit einhergehenden auch sozioökonomischen Verwerfungen in potentiellen Zielländern werden das verhindern.

Ja, nun könnte mir das alles egal sein, denn ich bin im Urlaub. Aber ich bin auch Teil dieser Gesellschaft, genau so wie Sie, liebe Leserin und Leser. Ich bin Teil des Problems.

Ich bin aber auch Teil der Lösung. Genau so wie Sie, liebe Leserin und Leser. Leider, so scheint es, zieht die bundesdeutsche Politik es vor nur Teil des Problems sein zu wollen. Aber auch die hat schließlich gerade Urlaub.

Wir müssen uns dringend darum kümmern, wie wir auch in Zukunft unser Leben noch leben können. Es gibt sehr viel zu tun – auch im Stadtteil. Und vielleicht kommt dann auch wieder Urlaubs(vor)freude auf.

Bis dahin gibt es hier den neuen Anger-Crottendorfer Anzeiger.

Viel Spaß beim Lesen!



Marcel Pruß

Foto: ACA

Themenschwerpunkt Wahl zur/-m Oberbürgermeister/-in

Leipzig bekommt ein neues Stadtoberhaupt – dieses Mal wirklich

von Marcel Prufß

Die nächste Wahl rückt kontinuierlich näher. Nein, nicht Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern oder Berlin, wo im September die Landtage bzw. das Abgeordnetenhaus neu gewählt werden. Die kommen zwar zeitlich als nächstes auf uns zu, betreffen uns aber nicht, zumindest nicht direkt. Gemeint ist eine andere Wahl. Am 21. Februar 2027 sind die Leipzigerinnen und Leipziger aufgerufen sich für ein neues Stadtoberhaupt zu entscheiden.

Auch wenn der Wahlkampf noch nicht richtig in Gang war, als dieser Text Ende Juli entstand, soll an dieser Stelle doch schon einmal der Blick auf die Wahl an sich und die Kandidierenden geworfen werden. Denn, egal wer es wird, der oder die nächste Oberbürgermeister/-in wird dieses Amt für die nächsten sieben Jahre bis 2034 bekleiden. Sieben Jahre in denen viel passieren kann und sicherlich auch so einiges passieren wird. Sieben Jahre, in denen die Geschicke der Stadt in sicheren Händen liegen sollten, koordiniert von einem klugen Kopf. Die knappen Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat erfordern Standfestigkeit mit politischem Fingerspitzengefühl.

Das Amt

Als Oberbürgermeister/-in hat man vielfältige Aufgaben. "Der Oberbürgermeister ist der Repräsentant der Stadt nach außen und vertritt die Stadt in nationalen und europäischen Gremien wie zum Beispiel im Deutschen Städtetag oder im Präsidium bei Eurocities", kann man auf der Internetseite der Stadt Leipzig nachlesen. "Der Oberbürgermeister ist der Leiter der Stadtverwaltung und Dienstvorgesetzter von rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern städtischer Ämter und Eigenbetriebe wie zum Beispiel Gewandhaus, Oper und Schauspiel." Weiter heißt es: "Ihm obliegt der Vorsitz im Stadtrat und des Verwaltungsausschusses; er bereitet die Sitzungen vor, beruft sie ein, leitet sie und setzt die Stadtratsbeschlüsse um." Hinzu kommen noch weitere Verpflichtungen. "Er ist Vorsitzender



Im Angebot: Büroarbeitsplatz im 2. OG mit großzügigem Balkon in sonniger Südwest-Lage.

Foto: ACA

und Mitglied in mehreren Aufsichts- und Verwaltungsräten städtischer und stadtnaher Unternehmen wie zum Beispiel der Leipziger Messe, der Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft oder der Sparkasse Leipzig. Er ist Vorsitzender oder Mitglied in mehreren Stiftungen wie zum Beispiel im Bach-Archiv, der Mendelssohnstiftung, der Medienstiftung, der Stiftung für Innovation und Technologietransfer oder der Stiftung Leipzig hilft Kindern."

Hier mal kurz innegehalten. Nein, auch Frauen können Stadtoberhaupt werden, selbst wenn auf der Internetseite nur von einem "Oberbürgermeister" geschrieben wird. Geschichtlich betrachtet waren das bisher ja auch nur Männer und Veränderungen in den Gewohnheiten dauern manchmal. Egal, in diesem Amt gibt es also viel zu tun. Da beschränkt sich der Arbeitsalltag keinesfalls auf den klassischen 8-Stunden-Tag, der so manchen schon an seine persönlichen Grenzen bringt. OBM/-in ist man 24 Stunden am Tag. Dafür gibt es dann aktuell monatlich einen Beamtenlohn von 14.671,04 Euro. Ein Stundenlohn von 20 Euro also. Dazu kommen noch Vergütungen und Aufwandsentschädigungen aus Nebentätigkeiten (unter anderem Posten in Aufsichtsräten, Beiräten und Stiftungsräten) sowie öffentlichen Ämtern (zum Beispiel Vorsitz von Ausschüssen der Sparkasse). Gut bezahlt also und angesichts der vielen Stunden doch nicht mehr als ein Facharbeiterlohn. Das Einkommen einer Oberbürgermeisterin oder eines Oberbürgermeisters ist zu versteuern.

Der Dauerläufer

Den amtierenden Oberbürgermeister kann man durchaus als Marathon-Mann bezeichnen. Burkhard Jung wurde 2006 das erste Mal ins Amt gewählt. An seinem letzten Arbeitstag



Der amtierende Oberbürgermeister Burkhard Jung tritt altersbedingt nicht mehr an.

Foto: Stadt Leipzig

2027 wird er dann drei ganze Amtsperioden der Stadt vorgestanden haben. Eine Zeitspanne, die nicht viele OBMs in Deutschland erreichen.

Jung, 1958 in Siegen in Nordrhein-Westfalen geboren, kam 1991 nach Leipzig. Als Schulleiter des damals neu gegründeten Evangelischen Schulzentrums Leipzig verantwortete er den Aufbau einer Grund-, Mittelschule und eines Gymnasiums in kirchlicher Trägerschaft. 1999 trat er im Rathaus das Amt des Beigeordneten für Jugend, Schule und Sport an. Ab 2004 war er dann nach einer Umstrukturierung Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule. Ein studierter Lehrer für Deutsch und Evangelische Religion, Studienrat und Oberstudiendirektor macht in Leipzig also eine ziemlich gerade Karriere. Ein Werdegang, der aufgrund der politischen Wende vielen Leipzigerinnen und Leipzigern verwehrt blieb. Und Jung konnte in

seinem Abschnitt als Beigeordneter die Verwaltung und deren Abläufe von Innen kennenlernen, bevor er deren Chef wurde. Ein Umstand, den manche seiner potenziellen Nachfolger nicht vorweisen können.

Burkhard Jung tritt 2027 nicht mehr zur Wahl an. Eine erneute Kandidatur ist aufgrund seines Alters nicht mehr möglich. Die sächsische Gemeindeordnung regelt, dass in das Amt eines hauptamtlichen Bürgermeisters nicht gewählt werden darf, wer das 65. Lebensjahr vollendet hat. Jung wurde am 7. März dieses Jahres 68 Jahre alt.



In der Galerie der Leipziger Oberbürgermeister im Neuen Rathaus wird auch bald ein Porträt von Burkhard Jung hängen.

Foto: ACA

Die Wahl bringt somit eine/-n neue/-n OBM/-in an die Spitze. Leipzig wird also definitiv ein neues Stadtoberhaupt bekommen.

Die Neuen

Bis Redaktionsschluss Ende Juli waren neun Kandidierende für das Amt bekannt. Dieser Kreis wird sich sicher bis zur Wahl noch erweitern. Denn nicht nur Parteien und Wählervereinigungen können Kandidatinnen und Kandidaten aufstellen oder unterstützen. Auch Einzelpersonen können

sich zur Wahl stellen. Mehr dazu später.

Der Wahlkampf wird erst nach der Sommerpause in Fahrt kommen. Auch wenn im Digitalen schon jetzt einiges los ist. So richtig intensiv wird er dann auch erst im neuen Jahr werden. Zu dieser Zeit werden die Leipzigerinnen und Leipziger dann an jeder Ecke auf die Gesichter der Kandidierenden blicken und sich mit deren individuellen Ideen für die nächste Amtsperiode auseinandersetzen dürfen. Dem soll an dieser Stelle nicht vorgegriffen werden. Es sollen aber die bisher bekannten Personen kurz vorgestellt werden.

Die Kandidierenden im Überblick, in alphabetischer Reihenfolge ihrer Nachnamen:

Falk Fiebig ist Kandidat der Partei Volt. Er wurde in Wermsdorf (Sachsen) geboren, lebt seit 1994 in Leipzig und ist 51 Jahre alt. Fiebig ist Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmensverbundes.

Skadi Jennicke ist Kandidatin der Partei Die Linke. Sie wurde in Leipzig geboren und ist 49 Jahre alt. Jennicke ist promovierte Dramaturgin und Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur der Stadt Leipzig.

Dirk Panter ist Kandidat der SPD. Er wurde in Achern/Baden geboren, lebt seit 31 Jahren in Leipzig und ist 52 Jahre alt. Panter ist Diplom-Verwaltungswissenschaftler und Staatsminister im Sächsischen Staatsministerium

für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz.

Eric Recke

ist Kandidat des BSW. Er wurde in Schwerin geboren und ist 39 Jahre alt. Recke ist Kommunikationswissenschaftler und Mitglied im Sächsischen Landtag sowie im Leipziger Stadtrat, dort auch Fraktionsvorsitzender.

Tom Rodig

ist Kandidat der Partei Die Partei. Er wurde in Schwedt geboren und ist 38 Jahre alt. Rodig ist Referent der Freien Fraktion im Leipziger Stadtrat und Landesvorsitzender für Die Partei Sachsen.

Fabian Schmidt

ist Kandidat der Partei der Humanisten (PdH). Er lebt seit 2007 in Leipzig und ist 37 Jahre alt. Schmidt arbeitet als IT-Fachconsultant.

Dirk Thärichen

ist parteiloser Einzelkandidat, nominiert durch die Freien Wähler. Er wurde in Leipzig geboren und ist 56 Jahre alt. Thärichen ist Wirtschaftswissenschaftler, Geschäftsführer der Stadthafen GmbH, Vizepräsident der Leipziger Industrie- und Handelskammer sowie Honorarprofessor in Mittweida.

Alexander Türpe

ist Kandidat der FDP. Er ist 42 Jahre alt. Türpe studierte Politikologie und ist Geschäftsführer des Start-up-Accelerators ExciteLab.

Michael Weickert

ist Kandidat der CDU. Er wurde in Borna geboren und ist 37 Jahre alt. Weickert ist Lehrer, arbeitet aber im Büro einer Landtagsabgeordneten und

ist Mitglied im Leipziger Stadtrat, dort auch Fraktionsvorsitzender.

Bündnis 90/Die Grünen mussten sich umorientieren. Deren Kandidatin Vicky Felhaus, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Jugend, Schule und Demokratie der Stadt Leipzig, sagte Ende Mai noch vor ihrer offiziellen Nominierung überraschend aus gesundheitlichen Gründen ab. Es kursieren seitdem drei weitere Namen, die alle aus der sächsischen Politik bekannt sind. Claudia Maicher und Christin Melcher sind aktuelle Mitglieder im Sächsischen Landtag. Wolfram Günther war von 2019-2024 Sächsischer Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft sowie der erste stellvertretende Ministerpräsident. Eine Entscheidung soll Ende September fallen.

Auch noch nicht entschieden hat sich die AfD. Dort hört man von Ambitionen des Leipziger Stadtrates Marius Beyer und des sächsischen Landtagsabgeordneten Alexander Wiesner.

Der Überblick zeigt ein buntes Bild. Eines fällt dann aber doch schnell ins Auge. Bisher steht nur eine Frau als



Bekommt bald einen neuen Namen. Das Schild am Büro des Stadtobershauptes im Neuen Rathaus.

Foto: ACA

Kandidatin fest. Bleibt das so, wäre das ein Armutszeugnis für Leipzig.

Wie weiter

Noch bis zum 17. Dezember um 18 Uhr können Wahlvorschläge beim Gemeindevwahlausschuss eingereicht werden. Ob diese von Parteien oder Wählervereinigungen kommen, spielt dabei keine Rolle. Auch Einzelbewerber können sich aufstellen. Dafür benötigen sie allerdings Unterstützerunterschriften von mindestens 240 Wahlberechtigten aus der Stadt, die die Kandidatur befürworten. Die Unterschrift muss im Rathaus geleistet werden. Wann dieses Verfahren startet, ist noch nicht bekannt. Bewerberinnen und Bewerber müssen mindestens 18 Jahre und bei Amtsantritt noch keine 65 Jahre alt sein. Sie müssen die deutsche oder die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedslandes der Europäischen Union haben. Zudem müssen sie die gesetzlichen Grundanforderungen an einen Beamten erfüllen, also z.B. nicht von einem Gericht wegen einer vorsätzlichen Tat zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden sein.

Der oder die nächste Oberbürgermeister/-in wird dann am 21. Februar 2027 von den Bürgerinnen und Bürgern Leipzigs direkt gewählt. Alle haben nur ein Kreuz. Zur Wahl aufgerufen sind alle deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, sowie jede sonstige Bürgerin und jeder sonstige Bürger eines Mitgliedsstaates der EU, die und der am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat, seit mindestens drei Monaten vor dem Wahltermin in Leipzig den Hauptwohnsitz innehat und nicht aufgrund gesetzlicher Regelungen vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Erhält an diesem Tag keiner der angetretenen Bewerberinnen und Bewerber mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen, kommt es am 21. März 2027 zu einem zweiten Wahlgang. Gewählt ist dann die Person mit den meisten Stimmen.

Bis dahin bleibt es also spannend, wer in die Fußstapfen von Burkhard Jung treten wird.

„3 Fragen an...“ Dr. Hendrik Träger, Politikwissenschaftler an der Universität Leipzig

von Marcel Pruf

Der Alte tritt ab, jemand Neues wird ihn ersetzen. Von 36 Jahren neuer Zeitrechnung seit 1989 war Burkhard Jung 21 Jahre Oberbürgermeister. Nach drei Amtsperioden wird er nun abgelöst. Demokratie lebt (auch) vom Wechsel. Hinterlässt er große Spuren oder wurde es Zeit? Das Rennen um das Amt ist jedenfalls völlig offen.

Bei Gesprächen mit den Menschen im Stadtteil aber auch in den Sozialen Medien hört und liest man hin und wieder, dass es jetzt aber mal jemand aus Leipzig werden müsse. Diesen Äußerungen kann man skeptisch gegenüber stehen, kann das doch nicht wirklich ein belastbares Auswahlkriterium für ein Stadtoberhaupt sein. Oder etwa doch?

Der ACA fragte daher bei Dr. Hendrik Träger nach, wie die Wissenschaft auf Jungs Amtszeit blickt und ob ein Leipziger Original die besseren Chancen hätte.

1. Wie schätzen Sie als Politikwissenschaftler die Arbeit von Burkhard Jung ein, der immerhin drei Amtsperioden der Stadt Leipzig vorstand?

Zweimal wieder gewählt zu werden, schafft nicht jeder Amtsinhaber. Denken Sie beispielsweise an Dieter Reiter in München. Aus Sicht der Mehrheit der Wählerinnen und Wähler hat Burkhard Jung also mehr richtig als falsch gemacht. Zu einer so langen Amtszeit gehören Lob und Kritik. Ich will zwei Aspekte ansprechen.

Dass Leipzig weit über die Stadt hinaus als „Hypezig“ bezeichnet wird, spricht für sich. Die Bevölkerungszahl ist seit 2006 um mehr als ein Fünftel gestiegen und liegt mittlerweile über 600.000. Die Menschen wären nicht in die Stadt gezogen, wenn es hier furchtbar wäre. Dass Leipzig so lebenswert ist, ist nicht alleine, aber auch das Verdienst vom Oberbürgermeister und der Stadtverwaltung. Die Kommune hat gute Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Ansiedlungen und Zuzüge geschaffen beziehungsweise aufrechterhalten.

Zu dem starken Wachstum gehören aber auch Schattenseiten wie hohe Mieten und infrastrukturelle Herausforderungen. Verkehrspolitische Entscheidungen in den 1990er-Jahren sind nicht von mehr als 600.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ausgegangen. Deshalb musste und muss umgeplant werden. Und das führt zu Diskussionen, die sich seit Jahren gefühlt im Kreis drehen; beispielsweise

über eine Straßenbahntrasse von der Südvorstadt nach Schleußig. Das liegt daran, dass unterschiedliche Interessen berücksichtigt werden müssen. Die Großbaustellen, über die geschimpft wird, stellen viele auf die Geduldsprobe; aber sie gehören zu einer Großstadt dazu.



Dr. Hendrik Träger, Institut für Politikwissenschaft

Foto: Swen Reichhold / Universität Leipzig, SUK

Dr. Hendrik Träger ist Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Politikwissenschaften der Universität Leipzig. Der promovierter Politikwissenschaftler beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Parteien und Wahlen auf kommunaler, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene sowie mit den Entscheidungsprozessen im deutschen Föderalismus. Seit 2014 arbeitet er am Arbeitsbereich "Politisches System Deutschlands/Deutschland in Europa" und ist gegenwärtig stellvertretender Vorsitzender des "Sächsischen Kompetenzzentrums für Landes- und Kommunalpolitik (SKLK)". Neben seiner Lehr- und Publikationstätigkeit steht er auch in- und ausländischen Medien mit seiner wissenschaftlichen Expertise zur Verfügung.

2. Was braucht ein/-e Oberbürgermeister/-in, was muss die Person mitbringen um erfolgreich das Amt zu bekleiden, bzw. ein/-e „gute/-r“ OBM/-in zu sein?

Es gibt kein Rezept für eine erfolgreiche Amtsführung, weil es letztlich auf die jeweilige Person ankommt. Das Aufgabenprofil eines Oberbürgermeisters oder einer Oberbürgermeisterin umfasst die Führung einer großen Stadtverwaltung, den Vorsitz im Stadtrat sowie die Repräsentation der Stadt und ihrer Bevölkerung. Wichtig sind also Verwaltungserfahrung, politisches Verhandlungsgeschick und Kommunikationstalent.

Über Verwaltungserfahrung verfügten alle bisherigen Amtsinhaber seit 1990: Hinrich Lehmann-Grube war früher Oberstadtdirektor in Hannover. Wolfgang Tiefensee war Beigeordneter für Jugend, Schule und Sport. Dieses Amt übernahm dann Burkhard Jung. Später kam noch die Zuständigkeit für Soziales und Gesundheit hinzu. Von ihren Verwaltungserfahrungen konnten Lehmann-Grube, Tiefensee und Jung dann in ihrer Zeit als Oberbürgermeister profitieren.

Das Verhandlungsgeschick ist bei einem parteipolitisch heterogen zusammengesetzten Stadtrat wichtig, um Kompromisse zu erzielen. In Leipzig gibt es keine feste Koalition, sondern das „Leipziger Modell“. SPD, CDU, Linke und Bündnisgrüne stellen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister. Stellen Sie sich eine solche Konstellation auf der Bundesebene vor: Das wäre eine Regierung mit Friedrich Merz, Lars Klingbeil, Heidi Reichinnek und Katharina Dröge.

Die Fähigkeit zur situationsspezifischen Kommunikation spielte beispielsweise nach der tödlichen Amokfahrt durch die Innenstadt im Mai eine große Rolle. Kurz nach dem

„3 Fragen an...“ ist ein kurzes Format, welches kurzfristig und tagesaktuell Entwicklungen im Stadtteil und darüber hinaus aufgreift und für erste Klarheiten sorgen soll. Drei Fragen werden in nicht fester Reihenfolge und Zeitabständen nicht nur an Politik und Verwaltung gestellt, sondern auch an Akteure der Stadtgesellschaft.

entsetzlichen Ereignis hat Burkhard Jung auf dem Augustusplatz ein erstes Statement abgeben und damit zur Beruhigung der Bevölkerung in einer unklaren Situation beigetragen.

3. In den Sozialen Medien liest man öfter den Wunsch nach einem/-r Leipziger/-in für dieses Amt. Ist das überhaupt nötig, können das nur Leipziger Originale und ab wann ist man ein Original?

Eine Oberbürgermeisterin oder ein Oberbürgermeister sollte mit der Stadt verbunden sein, um die Situation vor Ort zu kennen und die Stadt repräsentieren zu können. Es wäre kurios, wenn jemand ohne persönlichen Bezug zu Leipzig kandidieren würde, weil die Person gerne irgendwo Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister werden möchte.

Der Bezug zur Stadt ergibt sich aber nicht nur dadurch, dass die Person in Leipzig geboren wurde oder hier aufgewachsen ist. Der Bezug kann auch erst im Erwachsenenalter entstehen, wenn jemand zum Studium, aus beruflichen Gründen oder wegen der Liebe nach Leipzig zieht und sich hier kommunalpolitisch engagiert. Wichtiger als der Geburtsort sind also kommunalpolitisches Interesse und entsprechendes Engagement.

"Ist gut, dass wir mal darüber gesprochen haben"

von Darius N. Ehrlicher

Nach jeder Wahl das selbe Prozedere. Nachdem sich die Sieger gefeiert und die Verlierer ihre Wunden gelect haben, kommt zuverlässig jemand (meist aus dem Lager der Wahlverlierer) um die Ecke und beklagt die Art und Weise, wie mit Wahlwerbung in der Stadt verfahren wird. Dabei ist es völlig egal ob das Klagen mittels einer Einwohneranfrage an den Stadtrat oder einer Petition aus der Zivilgesell-

schaft wahrzunehmen ist. Oder ob eine Fraktion oder einzelne Stadträtinnen oder Stadträte das Thema bearbeitet haben wollen.

Auch die Argumente sind immer die gleichen. Die ganze Stadt ist zugehangen mit Plakaten. Hier und da sind sie auch runtergerissen und liegen im Grünstreifen. Nicht nur Laternenmasten sind behangen auch Ampelmasten.

Verkehrszeichen sind nicht mehr zu erkennen. Nach den Wahlen hängen die Plakate noch wochenlang und werden nicht zeitnah wieder entfernt. Was das alles kostet und wer denkt dabei eigentlich an die Umwelt. So weit, so bekannt.

Den jüngsten Vorstoß an diesen Zuständen etwas zu ändern kam durch die Fraktion des BSW. Im Oktober 2025 brachten sie einen Antrag in den Stadtrat ein mit dem Titel "Wahlwerbung begrenzen" (VIII-A-00953). In der Ratsversammlung einen Monat später griff ein gemeinsamer Antrag der Fraktion von Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen und SPD (VIII-A-00953-NF-03-ÄÄ-01) das Anliegen auf und fand auch eine Mehr-



Ein Laternenmast in der Engelsdorfer Straße in Mölkau im Kommunalwahlkampf 2019. "Stadtvermüllung"?

Foto: ACA

heit. Denn seit 2024 schon befanden sich Stadtpolitik und Stadtverwaltung in Gesprächen die Wahlwerbesatzung der Stadt Leipzig anzupassen. Man konnte sich allerdings bisher in den Ausschüssen nicht einigen.

Im nun verabschiedeten Antrag forderte man die Verwaltung auf, die aktuelle Wahlwerbesatzung anzupassen, um u.a. eine "Begrenzung der Wahlwerbung im öffentlichen Raum" zu regeln und "eine umweltfreundliche und ressourcenschonende Wahlwerbung" zu ermöglichen.

Die durchgefallene Neufassung der Wahlwerbesatzung vom 2. Juli 2026 ist nachzulesen, unter:

www.tinyurl.com/23wtzr2s

Die Verwaltung legte in der letzten Ratsversammlung vor der Sommerpause am 2. Juli ihren Entwurf vor. Von den erwünschten Zielen des Antrages war darin allerdings wenig zu lesen. Das spiegelte sich dann auch in den ersten Redebeiträgen wider. Die neue Satzung sei "undemokratisch" (Julian Schröder, CDU) und "unkontrollierbar" (Franziska Riekewald, Die Linke). Beide lehnten die Vorlage entschieden ab. Tobias Peter (Bündnis 90/Die Grünen) allerdings erinnerte in seiner Rede noch einmal alle daran, was eigentlich der Ausgangspunkt war. "Wir haben im November einen Grundsatz beschlossen eine maßvolle Reduktion vorzunehmen. Viele Bürgerinnen und Bürger nehmen eine Überflutung während Wahlkämpfen war. Zur Erinnerung, in den letzten Wahlkämpfen haben einzelne Parteien bis zu 23.000 Plakate gehängt bei 40.000 verfügbaren Masten." Er warf beiden Vorrednern den fehlenden Willen zu einer politischen Kultur der Selbstbegrenzung vor. "Viel hilft viel", unterstellte Peter den beiden Fraktionen im

Stadtrat. Er vermutete zudem "eine große Koalition der Stadtvermüllung während Wahlkämpfen" und forderte CDU und Die Linke auf dies doch endlich zuzugeben. Franziska Riekewald ließ sich nicht lange bitten und rief daraufhin lautstark zurück: "Das gebe ich zu!"

Und so kam es, wie es kommen musste. Der Leipziger Stadtrat konnte sich nicht auf eine Änderung der Wahlwerbesatzung einigen. Die Vorlage der Stadtverwaltung wurde mit den Stimmen von AfD, CDU, Die Linke und der Freien Fraktion abgelehnt. Oberbürgermeister Burkhard Jung kommentierte das Abstimmungsergebnis mit den Worten: "Ist gut, dass wir mal darüber gesprochen haben."

Es bleibt also alles wie es war. Die Bürgerinnen und Bürger können sich wieder einmal darauf einrichten, dass im kommenden OBM-Wahlkampf mit einer massiven Wahlwerbung im öffentlichen Raum in Form von Klein- und Großplakaten sowie den dazugehörigen negativen Begleiterscheinungen zu rechnen ist.

Was ist eine Satzung?

"Unter einer Satzung versteht man gemeinhin Rechtsvorschriften, die von einer dem Staat eingeordneten juristischen Person des öffentlichen Rechts im Rahmen der ihr gesetzlich verliehenen Autonomie mit Wirksamkeit für die ihr angehörigen und unterworfenen Personen erlassen werden."

Satzungen in Leipzig regeln z.B. die Wahlwerbung im öffentlichen Raum, die Abfallgebühren, Eintrittspreise für das Gewandhaus. Alle Satzungen können nachgelesen werden, unter:

www.leipzig.de/service-portal/satzungen

HERBSTPUTZ

Es ist wieder Zeit für einen Clean-Up
in Anger-Crottendorf!



SEPTEMBER

19

10:00 – 12:00
Uhr

TREFFPUNKT

Polygraphplatz, Treppe
zum Parkbogen Ost

Für Material und
Limonade ist gesorgt!



@angercrottendorf

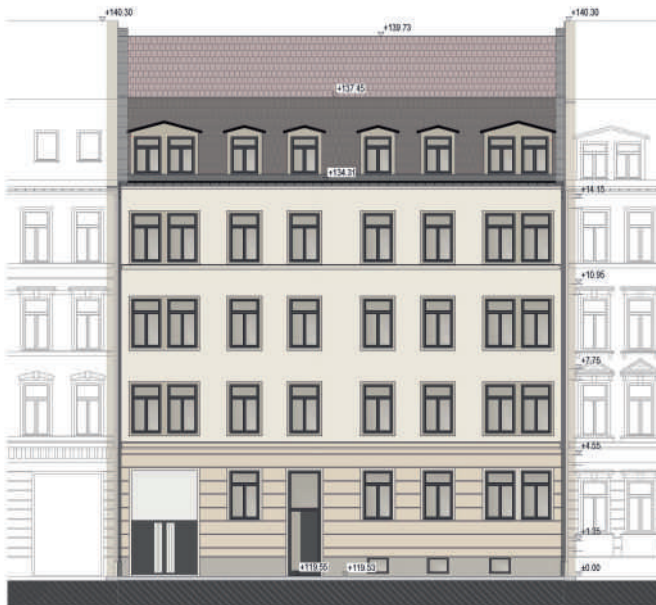
Bezahlbarer Wohnraum entsteht in der Mierendorffstraße

Redaktion

Im Leipziger Stadtteil Anger-Crotenndorf realisiert die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ihr bereits viertes Wohnungsbauvorhaben in Leipzig für bezahlbares Wohnen.

So entsteht in der Mierendorffstraße 38 gerade ein schlüsselfertiges Mehrfamilienhaus mit zeitgemäßen Grundrissen verteilt auf fünf Obergeschosse, zudem wird das Gebäude über ein Kellergeschoss verfügen. Jede der neun Wohneinheiten (8 x Drei-Raum-Wohnung zu je ca. 70 m² / 1 x Zwei-Raum-Wohnung zu 55 m²) wird mit einem Aufzug zu erreichen sein und wird über einen Balkon sowie ein eige-

nes Kellerabteil verfügen. Architektonisch fügt sich der Neubau harmonisch in die Nachbarbebauung ein und schließt eine bestehende Baulücke. Die BImA setzt beim Neubau auf hohe energetische Standards. So sorgt eine Photovoltaikanlage auf dem Satteldach für nachhaltige und umweltfreundliche Energiegewinnung. Der Außenanlagenbereich im Innenhof wird bestmöglich begrünt, um einen Ort der Begegnung und Erholung für die zukünftige Hausgemeinschaft zu schaffen. Zudem sollen auf dem Grundstück ebenerdige Fahrradstellplätze inkl. Lastenräder sowie vier PKW-Stellplätze entstehen.



Die Baustelleneinrichtung ist abgeschlossen, der Aushub der Baugrube ist in vollem Gange und die Betonage der Bodenplatte wird unmittelbar anschließen, bevor dann der Aufbau des Baukrans ab August 2026 folgt. Die Fertigstellung des Gebäudes und der Bezug der neuen Wohnungen sind für das IV. Quartal 2027 geplant.

Die neuen bezahlbaren Wohnungen werden im Rahmen der Wohnungsfürsorge des Bundes zunächst Bundesbediensteten angeboten. Wohnungen,

So wird die Fassade des Neubaus in der Mierendorffstraße aussehen.

Visualisierung: BImA

die nicht in diesem Rahmen vermietet werden, bietet die BImA anschließend zu den gleichen bezahlbaren Konditionen am Markt an. So leistet die Bundesanstalt einen wichtigen Beitrag zur Entlastung des Wohnungsmarkts in Leipzig.

Neben dem Neubau in der Mierendorffstraße baut die BImA aktuell auch in der Leipziger Nordstraße, der Scharnhorststraße sowie in der Ludwig-Erhard-Straße bezahlbare Wohnungen. So entsteht im Stadtteil Nordvorstadt/Zentrum-Nord an der Nordstraße gerade ein neues Mehrfamilienhaus mit 31 Zwei- bis Vier-Raum-Wohnungen und Tiefgarage. Die Fertigstellung ist für das erste Halbjahr 2028 geplant.



Blick in die Baugrube des Neubaus in der Mierendorffstraße.

Foto: BImA



In der Ludwig-Erhard-Straße im Osten des Leipziger Stadtzentrums entstehen im Rahmen der Wohnraumoffensive des Bundes in einem Mehrfamilienhaus insgesamt 17 Wohnungen. Die modernen Zwei- bis Vier-Raum-Wohnungen mit zeitgemäßen Grundrissen, verteilen sich auf insgesamt fünf Vollgeschosse sowie einem Staffelgeschoss und werden bezahlbaren und attraktiven Wohnraum bieten. Alle Wohnungen erhalten einen Balkon beziehungsweise eine Dachterrasse sowie ein eigenes Kellerabteil. In einer

Tiefgarage können nicht nur Autos parken, sondern auch Fahrräder abgestellt werden. Auf dem Dach des Neubaus wird eine Photovoltaikanlage installiert und der Innenhof wird zudem grün und kinderfreundlich gestaltet. Die Fertigstellung ist für das zweite Halbjahr 2027 geplant.

In der Scharnhorststraße 39 im Leipziger Stadtteil Südvorstadt entsteht zudem ein Wohngebäude mit insgesamt 18 neuen Wohnungen. Die durchdachten Grundrisse der Zwei- bis Fünf-Raum-Wohnungen bieten Platz für individuelles Wohnen. Jede Wohneinheit wird durch private Außenbereiche in Form von Balkonen oder Dachterrassen ergänzt. Eine hauseigene Tiefgarage sowie moderne Mieterkeller garantieren höchste Funktionalität im urbanen Alltag.

Die BImA beabsichtigt in den kommenden Jahren mit weiteren Wohnungsbauvorhaben insgesamt rund 120 neue Wohnungen in Leipzig zu bauen.

Nachgehakt...

von Darius N. Ehrlicher

...zum Neubau der Kita "Sonnenblume"

In der Herbstausgabe 24/ 2025 berichtete der ACA über den Neubau der Kita "Sonnenblume" in der Krönerstraße. Den Baubeschluss fasste der Stadtrat im Juni 2025. Baustart war für das Frühjahr 2026 vorgesehen. In der Zwischenzeit verschlechterte sich die finanzielle Lage der Stadt weiter.

In der Frühjahrsausgabe 25/2026 fragte daher der ACA noch einmal im Interview zur kommunalen Haushaltslage bei den beiden Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen nach. Dr. Tobias Peters versicherte damals noch, dass der Baubeginn "nach wie vor für Mitte 2026 vorgesehen und die entsprechenden Gelder im Investitionshaushalt eingestellt" sind.

Aber wie man sieht, sieht man nichts. Das Grundstück und Gebäude in der Krönerstraße liegen auch heute noch im Dornröschenschlaf. Aber es geht weiter.

"Aufgrund des seinerzeit [Juni 2025, A.d.R.] geltenden Haushaltsmoratoriums konnten die erforderlichen Haushaltsmittel für die weitere Planung jedoch zunächst nicht freigegeben werden. Im Rahmen des Investitions-

strategieprozesses wurde die Maßnahme deshalb um ein Jahr verschoben und die bauliche Umsetzung ab 2027 neu eingeordnet", heißt es nun auf Nachfrage aus dem Amt für Schule und dem Amt für Gebäudemanagement der Stadt Leipzig.

"Zwischenzeitlich wurde das Baufachamt mit der Fortführung des Vorhabens beauftragt. Die Planung wird noch im Juli 2026 mit der Ausführungsplanung wieder aufgenommen. Ziel ist es, die Bauausführung im Frühjahr 2027 zu beginnen."

Und weiter: "An der Notwendigkeit des Ersatzneubaus hat sich nichts geändert. Das Bestandsgebäude weist erhebliche bauliche Mängel auf, weshalb die Einrichtung bereits seit 2021 in einem Interimsstandort untergebracht ist. Darüber hinaus besteht in den Ortsteilen Anger-Crottendorf, Sellerhausen-Stünz und Volkmarsdorf weiterhin ein hoher Bedarf an wohnortnahen Betreuungsplätzen, der durch benachbarte Stadtteile nicht ausgeglichen werden kann."

Es geht also im nächsten Frühjahr hoffentlich los.

...zur Ferienwohnung in der Gregor-Fuchs-Straße

In der Frühjahrsausgabe 25/2026 berichtete der ACA über die Schieflage am Wohnungsmarkt. Als Beispiel für eine Zweckentfremdung von Wohnraum diente eine Ferienwohnung in der Gregor-Fuchs-Straße. Die Nutzung von Wohnraum hin zu gewerblichen Ferienwohnungen bedarf gemäß Sächsischer Bauordnung einer Baugenehmigung. Die Wohnung liegt zudem im seit 2020 geltenden Gebiet mit Sozialer Erhaltungss-

atzung, die einer solchen Umnutzung sehr enge Grenzen setzt und unter Genehmigungsvorbehalt seitens der Stadtverwaltung liegt.

Auf Nachfrage bestätigte das Amt für Bauordnung und Denkmalpflege der Stadtverwaltung, dass inzwischen eine Ortsbesichtigung durchgeführt wurde. Im weiteren Verlauf wird eine Anhörung erfolgen.

Fußverkehrsentwicklungsplan für eine sichere und lebenswerte Stadt

Redaktion/DNE

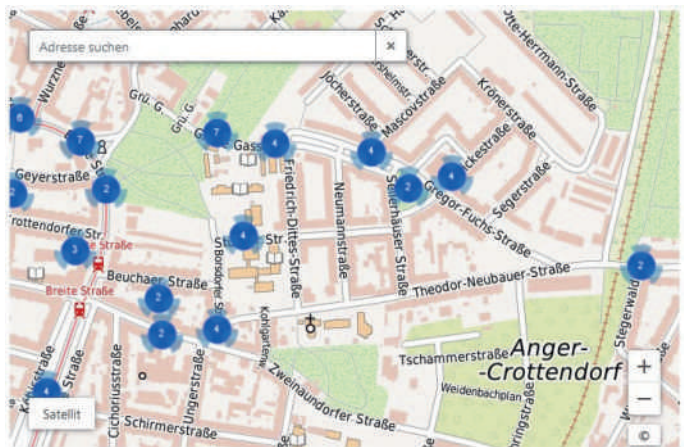
Leipzig will die Rolle des Fußverkehrs im urbanen Verkehrssystem weiter stärken und hat dafür den Fußverkehrsentwicklungsplan (FVEP) aufgesetzt. Ziel ist es, verkehrssichere, komfortable und barrierefreie Wege für alle Leipzigerinnen und Leipziger zu schaffen. Der Fachplan definiert dafür unter anderem, welche Gehwege und fußläufige Verbindungen höchste Priorität für Fußgängerinnen und Fußgänger haben – als Äquivalent etwa zum Hauptnetz Rad oder zu den Hauptverkehrsstraßen beim Kfz-Verkehr.

Um zu definieren, welche Fußverbindungen besonders wichtig und oft genutzt sind, wurden so genannte Points of Interests (Orte von Interesse) ermittelt und im Stadtplan gewichtet: Dazu zählen etwa Schulen, Krankenhäuser, Wohnheime oder Haltestellen, zudem wurden auch relevante Flächen wie Parks und Wohngebiete mit in diese Berechnung einbezogen. Die höchsten Werte werden erwartungsgemäß in der Leipziger Innenstadt erreicht.

Bereits mit Beschluss der Fußverkehrsstrategie 2021 wurden Maßnahmenbündel wie das Zebrastreifenprogramm, das Gehwegsanierungs-, das Lückenschluss- oder das Stadtplatzprogramm für den Fußverkehr aufgelegt. Diese werden im Fachplan evaluiert

und fortgeschrieben. Darüber hinaus gibt der Fußverkehrsentwicklungsplan Kriterien vor, anhand derer neue Maßnahmen priorisiert werden sollen. Dazu zählen neben der erläuterten Relevanz für den Fußverkehr beispielsweise die Unfalllage vor Ort, der bauliche Zustand der Gehwege sowie die Frage, ob es sich um einen Stadt-ratsbeschluss handelt.

Über 2.000 Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern zu Schwachstellen im Fußverkehrsnetz waren bei der Beteiligung zum FVEP im Sommer 2022 zusammengekommen, größtenteils über ein Online-Tool. Dabei ging es überwiegend um Schäden an Gehwegen oder fehlende Querungsmöglichkeiten – vom fehlenden Zebrastreifen bis hin zu Spurrillen auf Fußwegen. Der Fußverkehrsentwicklungsplan hilft jetzt, diese Meldungen zu gewichten und die Schwachstellen kontinuierlich abzubauen.



Internetportal zur Bürgerbeteiligung am Fußverkehrsentwicklungsplan 2022. Über 60 Meldungen im Stadtteil.

Foto:ACA

"Tatsächlich ist in Anger-Crottendorf der bauliche Zustand der Gehwege besonders schlecht"

Interview von Marcel Prüß

Leipzig will den Fußverkehr weiter fördern. Der Fußverkehrsentwicklungsplan (FVEP) ist ein Werkzeug um Problemstellen im Stadtgebiet zu erkennen und zu beheben. In der Analyse stellte sich heraus, dass Anger-Crottendorf die schlechtesten Gewege von allen 63 Stadt- und Orsteilen hat, ein Umstand, über den der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. seit vielen Jahren spricht.

Der ACA fragte bei Friedemann Goerl, Fußverkehrsverantwortlicher der Stadt Leipzig, nach, was mit dem FVEP in Anger-Crottendorf nun besser wird.

Der Leipziger Stadtrat verabschiedete im Juni den Fußverkehrsentwicklungsplan (FVEP), den Sie und ihr Team erarbeitet haben. Wozu brauchte es diesen Fachplan?

Die Stadt Leipzig besitzt ja schon seit fünf Jahren eine ambitionierte Fußverkehrsstrategie. Dort werden viele Leitlinien und Ziele für die Stadt definiert. Nun ist es aber so, dass mit Zielen und Worten alleine noch keine Maßnahmen umgesetzt werden. Hier setzt der FVEP an. Dieser Fachplan liefert zwar keine umfängliche und allumfassende Liste aller Maßnahmen für den Fußverkehr, er bietet aber erstmalig eine

methodische und fachliche Grundlage, mit denen eine konkrete Bewertung der umfangreichen und laufend zu ergänzenden Bedarfsmeldungen über einen festgelegten Priorisierungsmechanismus erfolgen muss. Es gibt ja tausende kleine und größere Maßnahmen die wichtig und richtig sind, um den Fußverkehr zu fördern. Nur wo fängt man an und wo hört man auf? Der FVEP gibt erstmal eine strategische Priorisierung vor, die notwendig ist um trotz angespannter Haushaltslage Maßnahmen auf die Straße zu bringen und sich nicht im Wirrwarr der unzähligen Anforderungen und Ansprüche zu verlieren.



Baustelle im Mai. Rund um den Konsum entstanden viele Bordabsenkungen, die das Gehen zu Fuß und das Queren der Straße erleichtern.

Foto: ACA

Im Jahr 2021 sind Sie auf Einladung des Bürgervereins schon einmal durch ein paar Problemstraßen gelaufen. Seit dem hat der Verein die Menschen für das Thema sensibilisiert und auch für die damalige Bürgerbeteiligung zum FVEP geworben. Warum hat der Fachplan eigentlich so lange auf sich warten lassen und wie bewerten Sie die Beteiligung?

Die Erstellung hat sich u.a. verzögert, da wir den gesamten Plan "in-house" entwickelt haben, da es in dieser Detailtiefe in Deutschland noch keine vergleichbaren Referenzprojekte gibt und somit auch keine externen Büros gebunden werden konnten. Herzstück ist der neue Bedeutungsplan, welcher eine systematische und datenbasierte Grundlage schafft, welche Straßen, Wege und Plätze für den Fußverkehr besonders wichtig sind. Hier sind wir ein Vorreiter unter den deutschen Großstädten, wir können nun über Geoinformationssysteme Maßnahmen priorisieren und Ressourcen gezielter einzusetzen.

Anger-Crottendorf, im Vergleich mit den 62 anderen Stadt- und Ortsteilen, schnitt besonders schlecht ab. Er belegt den letzten Platz. Was ist besonders negativ an den Gehwegen im Stadtteil aufgefallen?

Tatsächlich ist in Anger-Crottendorf der bauliche Zustand der Gehwege besonders schlecht. Wir haben hier eine Zustandsklasse von durchschnittlich 3,28 (Klasse 1 sehr gut, Klasse 5 sehr schlecht). Es ist auffällig, dass es im Leipziger Osten leider einen Schwerpunkt mit dieser Problemlage gibt, da auch die angrenzenden Ortsteile Selberhausen-Stünz und Mölkau ähnlich schlechte Werte aufweisen. Im Vergleich sind in Anger-Crottendorf aber zum Glück fast überall Gehwege vor-

handen und die Gehwegbreiten sind vergleichsweise gut. In Mölkau sieht es da z.B. viel schlechter aus. In Anger-Crottendorf gibt es zudem im Bestand noch sehr viele Bordsteine die nicht barrierefrei abgesenkt sind.

Ende Mai sind rund um den Konsum und entlang der Mascov- und Krönerstraße Bordsteine überwiegend im Kreuzungsbereich abgesenkt worden. Ist das erst der Anfang für eine bessere Infrastruktur?

Genau solche Maßnahmen wollen wir mit dem FVEP besser in den Blick bekommen. Es gibt in Leipzig tausende Stellen wo die Bordsteine nicht adäquat abgesenkt sind. Wir müssen ehrlicherweise priorisieren und natürlich ist z.B. rund um den Konsum der Bedarf besonders hoch, insbesondere um die Teilhabe von älteren Generationen im Alltag zu gewährleisten. Wir haben mittlerweile ein Sachgebiet aufbauen können, was direkt solche kleinen Projektrealisierungen auf die Straße bringen kann.

Was kostet eigentlich eine Bordabsenkung?

Das ist natürlich stark abhängig davon, was vor Ort noch zu erledigen ist z.B. notwendige Höhenanpassung im weiteren Gehwegbereich oder die Entwässerung. Aber man kann mit ca.



Gehweg an der Ecke Kröner-/ Segerstraße vor (li.) und nach den Bauarbeiten. Jetzt muss nur noch klar sein, dass man abgesenkte Borde nicht zaparkt oder Mülltonnen davor stellt.

Fotos: ACA



In der Gregor-Fuchs-Straße gibt es noch Nachholbedarf hinsichtlich einer guten Infrastruktur für den Fußverkehr. Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. und das Mobilitäts- und Tiefbauamt arbeiten daran.

Foto: ACA

auch dies eine Herkulesaufgabe.

Was erwartet die Menschen im Stadtteil als nächstes?

Die größten Veränderungen für den Fußverkehr werden sich wohl in Zukunft durch den Parkbogen Ost ergeben. Auch der neue Polygraphplatz wird stark in das Quartier ausstrahlen. Ansonsten werden wir das Thema sichere Schulwege noch mal stärker in den Fokus nehmen. Gerade an

1.000 bis 5.000 Euro pro Bordsteinabsenkung rechnen. Wenn man bedenkt, dass wir zehntausende Stellen stadtweit absenken müssen, bleibt

der Gregor-Fuchs-Straße gibt es noch Handlungsbedarf, da u.a. parkende Autos die Sichtbeziehungen an Querungsstellen verstellen.

Stadtgestaltung bleibt Handarbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung können nicht immer und überall sein. Aber wir können sie unterstützen, damit Störungen schnell beseitigt werden. Störungen fast jeder Art können gemeldet werden. Dafür gibt es viele Wege.

Störungen der öffentlichen Ordnung oder Unordnung im Stadtbild am **Ordnungstelefon** der Stadt Leipzig melden:
0341 123-8888

Störungen der öffentlichen **Straßenbeleuchtung** melden:
www.stoerung24.de

Abfälle und Müll in Parks und auf öffentlichen Plätzen, defekte Spielgeräte und Bänke oder Schrottfahrräder und Fahrzeuge ohne Kennzeichen über den **Mängelmelder** melden:
www.mitdenken.sachsen.de/maengelmelder-L

Ordnungswidrigkeit im Straßenverkehr oder eine Allgemeine Ordnungswidrigkeit anzeigen:
www.is.gd/sDavKW



BEITRITTSERKLÄRUNG BÜRGERVEREIN ANGER- CROTTENDORF e.V.
(Vereinsregister Leipzig Nr. 5796)

**Der/ die Unterzeichnende erklärt hiermit seinen/ ihren Beitritt zum
Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.**

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geburtsdatum: ____ . ____ . ____ Eintrittsdatum: ____ . ____ . ____

**Der/ die Unterzeichnende bestätigt die der Mitgliedschaft zugrundeliegende
Beitragsordnung* und überweist den Mitgliedsbeitrag auf folgendes Konto:**

Kontoinhaber: Bürgerverein Anger-Crottendorf
Kreditinstitut: Skatbank Altenburg
IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01
BIC: GENODEF1SLR

Verwendungszweck: Name/ Vorname/ Monat/ Jahr bis/ Monat/ Jahr
Beispiel: Mustermann/Max/01/2016 bis 07/2016

*Die Mitgliederversammlung beschließt einen **Mindestmitgliedsbeitrag von 0,50 Euro pro Monat** und einen maximalen von 10,00 Euro pro Monat. Der Beitrag wird jeweils zum 01.01. fällig gestellt. Die Mitglieder sind angehalten grundsätzlich den Beitrag auf das Vereinskonto zu überweisen. Das Zahlungsintervall ist den Mitgliedern freigestellt.

Ein Austritt muss schriftlich erklärt werden.

☐ Ich bin damit einverstanden, dass alle Korrespondenz über die oben genannte E-Mail-Adresse geführt werden kann (bitte ankreuzen).

Der/ die Unterzeichnende erkennt die Satzung des Vereins an.

Ort, Datum

Unterschrift

Neues vom Parkbogen Ost

Redaktion

Rundgänge "Europa im Leipziger Osten" am 10. September

Unter dem Motto "Europa im Leipziger Osten entdecken: Rundgänge zwischen Gleisen und Grün" lädt das Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung am Donnerstag, **10. September**, zu zwei Rundgängen im Leipziger Osten ein. **16:30 Uhr** begrüßt Amtsleiterin Heike Will die Teilnehmenden am Stadtheilhaus in der Wurzner Straße 70. Von dort aus starten dann zwei Rundgänge zu Projekten wie dem Parkbogen, dem Ostpassage-Theater und der Rietzschke Aue Sellerhausen. Die kostenfreien Touren dauern rund 1,5 Stunden und veranschaulichen die positiven Effekte der Förderung durch die EU in Verbindung mit dem Freistaat Sachsen im Osten Leipzigs. Dabei führt die Route an bereits fertiggestellten Beispielen in den vergangenen Förderperioden entlang, wie auch an Projekten, die gerade in der Umsetzung sind oder demnächst starten. Mehrere Millionen Euro fließen seit vielen Jahren durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in die Fördergebiete Leipzigs. Auch in der jetzigen Förderperiode 2021 bis 2027 werden über 10 Millionen im Leipziger Osten investiert.



Die Bäume sind angewachsen. Die Leuchten auch. Endspurt auf dem Viadukt.

Foto: Birk Pofecker

Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Festes Schuhwerk ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Rundgängen.

Sellerhäuser Viadukt

Nach der großen Pflanzaktion der Bäume im März und April wachsen diese fleißig an. Das Bewässerungssystem hat seine Arbeit aufgenommen und die Bauminselfen werden nach und nach mit Stauden bepflanzt. Im Juli wurden die Maßleuchten auf einem Großteil der Strecke gestellt. Ebenso steht die Rampe zur Liselotte-Herrmann-Straße.

Brücke Torgauer Straße

Der Bau- und Finanzierungsbeschluss VIII-DS-01252 für die Brücke Torgauer Straße wurde durch den Stadtrat bestätigt. Gebaut wird nun im Zeitraum von März bis September 2027. Die alte Brücke ist für Straßenbahn und andere Verkehre zu niedrig und wird deshalb ersetzt.

Parkbogen Ost: Fledermäuse willkommen!

von Marike Nachtigal, NABU Leipzig

Der Parkbogen im Leipziger Osten ist aufgrund seiner linearen Struktur mit Gehölzbestand potenzieller Lebensraum und Jagdgebiet für Fledermäuse. Tatsächlich konnte der NABU Leipzig im Jahr 2022 vier Fledermausarten in dem Gebiet nachweisen. Um die geflügelten Jäger der Nacht zu unterstützen, hat der NABU Leipzig in Kooperation mit der Stadt Leipzig, Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung (AWS), an einem der Brückenbogen sechs Fledermauskästen installiert. Zwei ergänzende Schautafeln informieren nach Abschluss der aktuellen Baumaßnahmen am Parkbogen über die Fledermausquartiere und ihre Bewohner.

Feierliche Enthüllung

Am 17. Juni wurden die neuen Kästen im Rahmen einer Veranstaltung feierlich enthüllt. Dem zuvor gingen Grußworte von Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal, dem NABU-Vorsitzenden René Sievert, René Zieprich vom AWS und Fledermaus-Expertin Elisabeth Wolfram vom AK Fledermausschutz des NABU Leipzig.

Anschließend gab es für Interessierte eine exklusive Führung über den Parkbogen. Daniel Ghin vom Amt für Stadtgrün und Gewässer gewährte spannende Einblicke in die Planung des Projekts 'Parkbogen Ost' und beantwortete die zahlreichen Fragen der Teilnehmenden. Gleichzeitig konnten sich Interessierte am und im Häuschen am Feldweg 1 über Fledermäuse informieren und mit dem NABU Leipzig sowie dem Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. ins Gespräch kommen.

Ein weiterer Höhepunkt folgte bei Sonnenuntergang: Bei einer Fledermaus-Exkursion zum Stünzer Park mit dem AK Fledermausschutz machten sich die Teilnehmenden auf die

Suche nach den geflügelten Jägern der Nacht.

Der NABU Leipzig dankt allen Mitwirkenden und Gästen für diesen gelungenen Abend.

Die Fledermauskästen sind Teil eines Konzepts des NABU Leipzig, um Teile des Parkbogens natürlich zu beleben. Seit 2021 hatte sich der NABU Leipzig bei der Grünflächengestaltung der Rietzschke-Aue Sellerhausen mit Vorschlägen zur Biodiversitätsförderung eingebracht. Auch während der Bauphase stand der NABU Leipzig beratend zur Seite. So ist ein einzigartiger Lebensraum aus insektenfreundlicher Blühwiese, Sandlinsen, Totholz, Steinhäufen und dem künstlerischen Artenschutzurm mit Nistmöglichkeiten für Fledermäuse, Wildbienen und Vögel entstanden.



Fledermauskästen an der Parkbogen-Brücke über die Liselote-Herrmann-Straße.

Foto: NABU Leipzig

Die Stadt lädt ein – Betroffene leiden

von Gisela Ritschel

"Volkmarsdorf: Naturnahe Grünfläche an der Schulze-Delitzsch-Straße wird entwickelt.

Zur geplanten Entwicklung einer naturnahen Grünfläche an der Schulze-Delitzsch-Straße sind am 28. Mai Interessierte in die Aula des Stadtteilhauses eingeladen. Sie können sich über den aktuellen Planungsstand, die Förderbedingungen sowie die nächsten Schritte informieren und Fragen stellen.

Im Fokus steht die bislang ungenutzte Fläche an der Schulze-Delitzsch-Straße, welche bis Ende 2027 mit Mitteln aus dem EFRE-Förderprogramm „Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021 – 2027“ zu einer öffentlich nutzbaren Grünfläche entwickelt werden soll. Ziel ist es, einen attraktiven, vielfältig nutzbaren Ort für Begegnung, Erholung und gemeinschaftliche Aktivitäten im Stadtteil zu schaffen.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Anwohner/-innen sowie Vereine und Initiativen aus dem Stadtteil, die sich in den vergangenen Jahren für die Nutzung und Entwicklung der Fläche eingesetzt hatten oder sich perspektivisch dort engagieren möchten.

Gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Leipziger Osten laden das Amt für Stadtgrün und Gewässer und das Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung der Stadt Leipzig zur Veranstaltung ein."

Der Einladung folgten etwa 25 Menschen. Nach den Vorträgen von Frau Försterling, Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung und Herrn Siegert, Amt für Stadtgrün und Gewässer formierten sich Diskussionsgruppen zu den Themen Bauspielplatz, Hochbeete, zentrale Fragen.

Über Befindlichkeiten möchten hier zwei Betroffene ihre Meinung äußern. Den Anfang macht die Fläche, um die es geht. Sie sagt:

"Rettet mich! Ich bin nur noch Haut und Knochen. Gebt mir eine Decke aus Humus, die mich befeuchtet und kühlt, auf der Rasen wächst, in der Organismen leben können. Statt CO₂ aufzunehmen, trage ich in meinem jetzigen Zustand zu einer weiteren Überhitzung des Viertels bei. Dieser Zustand ist nicht allein den trockenen Sommern zuzuschreiben, sondern auch dem Unverstand der Menschen. Was letztes Jahr von der Stadtverwaltung als Rasen- und Gehölzbeschnitt angekündigt wurde, war eine Totalra-

sur. Ein Mähfahrzeug bretterte über mich hinweg und metzelte alles nieder, was keinen Widerstand leisten konnte, Gras, Blumen, Gehölze, meine Hoffnung. Die Saaten waren zu dem Zeitpunkt noch nicht reif und das Ergebnis sieht man in diesem Jahr: keine Blumen, kein Mohn, keine Wegwarte, keine Königskerze, nur mickriges Gras.

Und überhaupt: Warum muss ich eingesperrt sein in einem unüberwindlichen Zaunkäfig? Niemand kann mich besuchen, kein Mensch und kein Hund. Der Fuchs ist eh schon lange weg. Ich vermisse die Leute, die die Ruhe der Sonnenuntergänge mit mir genossen haben, die auch mal was gebaut oder gepflanzt haben. Es war immer so lustig unter der Trauerweide. Ich glaube, die Menschen lieben solche Orte."

Und eine Anwohnerin meint:

"Die Fläche hat recht. Es ist ein Jammer mitanzusehen, wie sie ver-

kommt. Von dem, was die Bahn mal gepflanzt hat und was ein urbaner Wald werden sollte, ist nicht mehr viel übrig. Dabei sah das anfänglich ganz gut aus. Die Stecklinge wuchsen an und entwickelten sich, wertvolle Gehölzpflanzen und Sträucher gediehen. Die Baumschulbäume wurden reichlich gewässert und überstanden so die Trockenperioden. Da wurde richtig viel Geld reingesteckt. Dann gab es Gerangel um Zuständigkeit, und keiner kümmerte sich mehr um Fläche und Bestand. Wäre es nicht möglich gewesen, den Anwohnenden oder Bürgerinitiativen das Gelände zur Zwischennutzung zu überlassen, statt es abzuriegeln? Da wäre vielleicht etwas entstanden, das die Stadtplaner hätten aufgreifen und in ihre Vorhaben integrieren können. Damit hätte man die Vorgabe der Bürgerbeteiligung sicher befriedigender erfüllt, als jetzt top down Entwürfe vorzulegen, an denen die Bevölkerung ein bisschen mitmachen darf. Ab 2028, also wenn die

Anlage fertig sein soll, dürfen Kooperativen den Platz bespielen können. Die Menschen, die an den Diskussionsrunden teilnahmen, haben entweder die Lust an Mitgestaltung verloren oder sie wollen endlich die Fläche einfach nur nutzen können: als Hundewiese, Ort für Kunstveranstaltungen, für Hochbeete, Kinderspielplatz. Man muss sich allerdings auch vor Augen halten, dass es Jahre dauern wird, bis aus der neuen Anlage ein schattenspendender Park geworden ist. Der Fläche zuliebe muss erst mal für eine dichte Pflanzendecke gesorgt werden, um einer erneuten Versteppung entgegen zu wirken. Für Schattenspenden sorgen dann die Menschen selbst, mit selbstgebaute Sonnensegeln oder Pergolen aus Altmaterial, motiviert durch das Erlebnis der Selbstwirksamkeit und Verstetigung der Maßnahmen. Damit wäre allen geholfen: der Stadt, der Bevölkerung und vor allem – der Fläche."



Die Brachfläche an der Schulze-Delitzsch-Straße in Volkmarsdorf – auch als Eastpark bekannt – soll zu einer Erholungsfläche entwickelt werden.

Foto: ACA

Ein Haus, das langsam wächst

von Johanna Morgen, Diffusio e.V.

Vor zwei Jahren haben wir – sieben Menschen, die sich eher zufällig zusammengefunden haben – die Mierendorffstraße 53 übernommen. Seitdem ist viel passiert. Es wurde gestrichen, geschliffen, gebaut, ausgeräumt, eingerichtet, diskutiert, ausprobiert und manchmal auch wieder verworfen. Das Haus ist noch lange nicht fertig – und vielleicht ist genau das das Schöne daran.

Mit dem gemeinnützigen Verein Diffusio e. V. möchten wir einen Ort schaffen, an dem Kunst, Kultur und Nachbar:innen-schaft zusammenfinden. Im Haus arbeiten Künstler:innen und Kreative, es gibt Ateliers, Gemeinschaftsräume und Wohnungen – vor allem aber wünschen wir uns einen Ort, an dem Menschen sich begegnen können. Dabei sind bei uns alle Men-

schen willkommen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung oder anderen Zuschreibungen. Für Diskriminierung, Ausgrenzung oder menschenfeindliche Einstellungen ist bei uns kein Platz.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir bereits zweimal unsere Türen geöffnet. Beim Open House Day im Herbst 2025 und Mai 2026 wurde das Haus zu einem lebendigen Treffpunkt mit Ausstellungen, Lesungen, Workshops, Filmvorführung, Flohmarkt, Kaffee und Kuchen, Essen und vielen Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Dieses Jahr freuen wir uns besonders, Teil des Ostlichter Festivals sein zu dürfen. Am 19. und 20. September ab 11 Uhr bis in den Nachmittag laden wir Kinder, Familien und alle Neugierigen zu offenen Kreativangeboten ein: Gemeinsam wird Papier geschöpft und Buchobjekte gebunden, mit Siebdruck experimentiert, collagiert und animiert. Die entstandenen Arbeiten können mitgenommen oder später Teil einer Ausstellung unseres Open House Days am 4. Oktober werden. Dann öffnen wir wieder das ganze Haus – mit Ausstellungen, Workshops, Kunstausstellungen, einem „Bring Your Own Beamer“-Event auf dem Dachboden sowie Essen und Getränken.

Wir verstehen das Haus in der Mierendorffstraße 53 nicht als fertigen Kulturort, sondern als einen Ort, der mit den Menschen wächst, die ihn nutzen. Wenn ihr neugierig geworden seid, kommt vorbei, schaut euch um oder sprecht uns einfach an. Wir freuen uns auf bekannte und neue Gesichter.

Fragen, Ideen oder Lust, selbst einmal vorbeizuschauen oder mitzumachen?

Mail: diffusio@mailbox.org oder
Instagram: [@diffusio.e.v](https://www.instagram.com/diffusio.e.v)



Eingang der Mierendorffstraße 53 beim Open House Day.

Foto: Johanna Morgen

Herbstfest beim OSTWACHE Leipzig e.V. Gemeinsam Nachbarschaft gestalten

von C. Fiedler, OSTWACHE Leipzig e.V.

Wenn sich die Blätter färben und der Herbst den Leipziger Osten in warmes Licht taucht, ist es wieder Zeit für das Herbstfest des OSTWACHE Leipzig e.V. am **19. September, 14-19 Uhr!** Wir laden Nachbarinnen und Nachbarn sowie alle Interessierten herzlich ein, gemeinsam einen Tag voller Begegnungen, Kultur und Mitmachangebote zu verbringen. Der OSTWACHE Leipzig e.V. setzt sich seit vielen Jahren für die Entwicklung eines offenen Nachbarschaftszentrums in der ehemaligen Feuerwache Ost ein. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen zusammenkommen, Ideen verwirklichen und das Miteinander im Stadtteil stärken können. Geplant sind Räume für Kultur, Bildung, Vereine, Initiativen, Werkstätten und soziale Angebote. Unser Herbstfest bietet die ideale Gelegenheit, die OSTWACHE kennenzulernen und mit den Menschen hinter dem Projekt ins Gespräch zu kommen. Freut Euch auf ein abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein mit Musik, Bastelangeboten, Informationen zu aktuellen Vorhaben sowie kulinarischen Angeboten. Ob Ihr bereits mit der OSTWACHE verbunden seid oder uns zum ersten Mal besucht – alle sind herzlich willkommen! Weitere Informationen gibt es unter: www.ostwache.org/ueber-uns

Besonders wichtig ist uns die Idee einer lebendigen und solidarischen Nachbarschaft. Die OSTWACHE soll ein Ort sein, an dem Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe zusammenkommen, voneinander lernen und gemeinsam Zukunft gestalten. Diese Vision lebt vom Engagement vieler Ehrenamtlicher und Unterstützerinnen und Unterstützer.

Damit die Entwicklung der OSTWACHE langfristig gelingt, sind wir auf

Unterstützung angewiesen. Mit einer **Fördermitgliedschaft** helft Ihr dabei, die Weiterentwicklung des Nachbarschaftszentrums nachhaltig zu sichern. Jeder Beitrag unterstützt Begegnungsräume, kulturelle Angebote und bürgerschaftliches Engagement im Leipziger Osten.

Als Fördermitglied werdet Ihr Teil einer Gemeinschaft, die sich für einen offenen und lebenswerten Stadtteil einsetzt. Weitere Informationen findet Ihr unter:

www.ostwache.org/kontakt/foerdermitgliedschaft

Kommt am 19. September vorbei, lernt engagierte Menschen aus dem Stadtteil kennen und feiert mit uns in den Herbst!



Fest im Hof der OSTWACHE.

Foto: OSTWACHE Leipzig e.V.

Neues aus dem Seniorentreff Anger-Crottendorf

von Laura Dimmer, Seniorentreff Anger-Crottendorf

Im Seniorentreff Anger-Crottendorf ist auch in den kommenden Monaten wieder viel los. Neben unseren bewährten Angeboten gibt es einige Neuerungen, die bereits sehr gut angenommen werden. Ob Bewegung, Kreativität oder gemeinsames Lernen – für viele Interessen ist etwas dabei.

Ein voller Erfolg war der Nordic-Walking-Kurs des Seniorentreffs. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, die richtige Technik zu lernen und gemeinsam aktiv zu sein. Dabei stand nicht nur die Bewegung im Vordergrund, sondern auch das gemeinsame Unterwegssein an der frischen Luft. Einige Ehrenamtliche sowie Mitarbeitende wurden geschult, sodass das Angebot dauerhaft weitergeführt werden kann. Von März bis Oktober findet **jeden Mittwoch** von 11 bis 12 Uhr eine angeleitete Walking-Runde statt. Die Stöcke werden dafür zur Verfügung gestellt. Die Strecke ist gut machbar und wird an die Gruppe an-

gepasst. Wer Lust hat mitzulaufen, ist jederzeit willkommen.

Neu im Programm ist ein Englischkurs für Anfängerinnen und Anfänger. Hier werden die wichtigsten Grundlagen der englischen Sprache vermittelt – zum Beispiel für den Urlaub oder einfache Gespräche im Alltag. Der Kurs findet in angenehmer Lernatmosphäre statt und richtet sich ausdrücklich an alle, die ganz neu beginnen oder ihre Kenntnisse auffrischen möchten. Er findet **jeden Dienstag** von 13.30 bis 15 Uhr statt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Natürlich finden auch unsere regelmäßigen Angebote weiterhin statt.

Jeden Montag bieten wir die Techniksprechstunde an. Hier helfen wir bei Fragen rund um Smartphone, Tablet, Laptop und andere Geräte. Eine Anmeldung ist nicht nötig – kommen Sie einfach vorbei.

Ebenfalls **montags** trifft sich der Kreativkreis. Hier wird gestrickt, gestaltet und Neues ausprobiert. In gemütlicher Runde entstehen kleine kreative Projekte und es bleibt viel Zeit für Austausch. Alle 14 Tage kommt zudem der Malereizirkel zusammen. Dort stehen gemeinsames Malen, kreative Entfaltung und Gespräche in entspannter Atmosphäre im Mittelpunkt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.



Nordic-Walking-Runde im Stünzer Park.

Foto: Seniorentreff Anger-Crottendorf

Wer sich gern bewegt, findet ebenfalls passende Angebote: **dienstags** Gymnastik und **freitags** Tanzsport. Beide fördern Beweglichkeit, Kraft, Gleichgewicht und Koordination und tragen dazu bei, sich im Alltag sicher und fit zu fühlen. Jede Person macht dabei im eigenen Tempo und nach den eigenen Möglichkeiten mit. Besonders wichtig ist dabei auch der Spaß in der Gruppe.

Auch die Spielerunden finden **diens-tags** und **freitags** statt. Gespielt werden Skat, Rommé, Schach und Rummikub. Hier geht es nicht nur um das Spiel selbst, sondern vor allem um Begegnung, Austausch und gemeinsames Lachen in geselliger Runde.

Jeden Mittwochvormittag trainieren wir Konzentration und Merkfähigkeit. Mit abwechslungsreichen Übungen werden Gedächtnis, Aufmerksamkeit und geistige Fitness gefördert – und das in einer entspannten, motivierenden Atmosphäre.

Neben dem Wochenprogramm gibt es regelmäßig Informationsveranstaltungen, Ausflüge und Feste im Jahresverlauf. Diese Angebote bieten zusätzliche Gelegenheiten, Neues kennenzulernen, gemeinsam etwas zu erleben und den Stadtteil aktiv mitzugestalten.

Wer immer auf dem Laufenden bleiben möchte, findet alle regelmäßigen Angebote und besonderen Veranstaltungen in unserem aktuellen Monatsplan. Dieser liegt im Seniorentreff aus und kann dort kostenlos mitgenommen werden. Zusätzlich informiert unser WhatsApp-Kanal „Seniorentreff Anger-Crottendorf“ über bevorstehende Veranstaltungen, Ausflüge, Feste und kurzfristige Änderungen. Wer Unterstützung beim Finden oder Abonnieren des Kanals benötigt, kann sich gern an uns wenden – zum Beispiel im Rahmen unserer Techniksprechstunde. Wir helfen dabei gern weiter.



Frauenfrühstück im Seniorentreff Anger-Crottendorf. Foto: Seniorentreff Anger-Crottendorf

Der Seniorentreff Anger-Crottendorf ist ein offener Treffpunkt für Menschen aus dem Stadtteil und darüber hinaus. Hier gibt es Raum für Begegnung, Gespräche und gemeinsame Aktivitäten. Wer gerne in Gesellschaft ist, Kontakte knüpfen möchte oder etwas gemeinsam unternehmen will, findet hier vielfältige Möglichkeiten.

Die Angebote richten sich an alle Interessierten – unabhängig davon, ob sie regelmäßig kommen oder nur gelegentlich vorbeischauen. Viele Angebote sind kostenlos und laden dazu ein, Neues auszuprobieren und gemeinsam Zeit zu verbringen.

Seniorentreff Anger-Crottendorf

Laura Dimmer und Richard Vogt
Theodor-Neubauer-Straße 59

0341-90972629
seniorentreff.leipzig@malteser.org

Begegnung im Erzählen: Erzählcafés des Transformatorienwerk Leipzig e.V.

von Dr. Fabian Schwitter / Ursula Mahr, Transformatorienwerk Leipzig e.V.

Wann hat dich zuletzt jemand gefragt: „Erzähl doch mal von dir!“ Wann hat sich zuletzt jemand wirklich für deine Geschichte interessiert? Nicht für das Spektakuläre. Sondern für deinen Lieblingsort. Für den Geruch deiner Kindheit. Einen liebenswürdigen Menschen aus der Nachbarschaft, der dein Leben verändert hat?

Wir tragen alle Geschichten in uns. Doch nur selten finden wir Gelegenheit, sie bewusst werden zu lassen, indem wir sie erzählen. Und noch seltener begegnen wir inmitten des Alltags Menschen, die aufmerksam zuhören.

Erzählen ist keine besondere Fähigkeit. Sie gehört zu den ältesten Formen menschlicher Begegnung. Wenn du von dir erzählst, zeigt sich etwas von deinem Leben. Wenn du zuhörst, schenkst du Aufmerksamkeit. So entsteht etwas, das wir in der Hektik des Alltags manchmal vermissen: die Erfahrung, einander wirklich zu begegnen.

Zeit und etwas Geduld braucht es, solche Gelegenheiten entstehen zu lassen. Deshalb lädt das Transformatorienwerk Leipzig e.V. ab Herbst zu einer neuen Reihe von monatlichen Erzählcafés zum Thema „Begegnungen“ ein. Gemeinsam möchten wir deren vielen Facetten nachspüren: in Nachbarschaften, Freundschaften, zufälligen Begegnungen, Momenten der Dankbarkeit oder an den Wendepunkten unseres Lebens.

Die sorgsam moderierten Erzählcafés

sind offen für alle. Zunächst erzählen diejenigen, die möchten, persönliche Erlebnisse zum Thema. Erst danach entwickelt sich das gemeinsame Gespräch. Diese Einfachheit macht es leicht, miteinander zu reden, auch dann, wenn wir uns zuvor noch nie begegnet sind.

Mit dem **Erzählcafé „Unsere lieben Nachbarn“** beginnen wir am **Dienstag, dem 8. September 2026 von 17:30 bis 19:30 Uhr im Stadtteilhaus, Wurzner Straße 70 an der Quartiersschule**. Wir freuen uns auf Menschen, die neugierig auf andere Lebensgeschichten sind. Denn jede erzählte Geschichte eröffnet eine neue Sicht auf die Welt und manchmal auch auf uns selbst. Vielleicht entsteht sogar der Impuls, selbst vertrauensvolle Räume für Begegnungen zu schaffen.



**TRANSFORMATORENWERK
LEIPZIG**

Auch darauf kommt es uns an: Wir möchten nicht nur Erzählcafés anbieten, sondern ebenso dafür begeistern, Erzählcafés selbst zu moderieren. Denn wer das Moderieren übt, lernt zugleich eine Lebenskunst: sich selbst im Gespräch zu begleiten, zuzuhören, gute Fragen zu stellen, empathisch zu spiegeln – und offen zu sein für Überraschungen, ein Leben lang.

Erzählcafé „Unsere lieben Nachbarn“

Dienstag, 8. September 2026 von 17:30 bis 19:30 Uhr im Stadtteilhaus, Wurzner Straße 70 an der Quartiersschule

weitere Termine 2026: 13. Oktober, 3. November, 1. Dezember

Projekt AVE! wird fortgesetzt

Redaktion

AVE! – ansprechen, vernetzen, eingliedern – begleitet formal gering qualifizierte Frauen mit Migrationserfahrung individuell und nachhaltig auf ihrem Weg in Qualifizierung, Ausbildung und Beschäftigung. Das erfolgreiche Projekt wurde nun bis zum 31.12.2028 verlängert.

AVE! hilft und unterstützt zugewanderte Frauen auf Ihrem Weg in den Arbeitsmarkt. Das von der europäischen Union (ESF-Plus) und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Projekt wird in Leipzig von der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA Leipzig) umgesetzt. Mit inzwischen mehr als 650 Teilnehmerinnen und 217 erfolgreichen Vermittlungen in Ausbildung, Qualifizierung oder Arbeit ist es eine ausgesprochene Erfolgsgeschichte.

Die Reise begann im Oktober 2022 und wird neben der Stadt Leipzig (Referat für Migration und Integration) auch vom Jobcenter und der Agentur für Arbeit aktiv unterstützt. Alle Beteiligten eint der Wunsch, Integration zu fördern, Potenziale sichtbar zu

machen und vor allem für die Frauen da zu sein.



„Ich bin alleinerziehend mit drei Kindern. AVE unterstützt mich bei der Arbeitssuche und hat mich in eine Qualifizierung vermittelt.“

Jede einzelne Teilnehmerin wird persönlich und individuell von einer festen Beraterin betreut. In diesem Rahmen entsteht Vertrauen und werden gemeinsam Perspektiven entwickelt. Was bringe ich schon mit? Woran muss ich noch arbeiten?

„Ich habe in meiner Heimat 13 Jahre als Friseurin gearbeitet, habe aber keine Nachweise und keine Ausbildung.“

Mit Hilfe der Handwerkskammer und nach einem Deutschkurs konnte die Teilnehmerin in einer Qualifizierung ihre Fertigkeiten auf den neuesten Stand bringen. Inzwischen arbeitet sie wieder in ihrem Beruf und freut sich, dass sie mit Hilfe von AVE den Sprung in den Arbeitsmarkt geschafft hat.



AVE-Team mit Projekt-Teilnehmerinnen und Vertretern des Ministeriums (BMAS) sowie der Vernetzungsstelle gsub.

Foto: R. Abdul Hamid, AVE-Projekt

„Interessierte Frauen können zu uns

kommen, aber wir kommen auch zu ihnen“, betont Kristina-Maria Piskac, die das Projekt koordiniert. So gibt es neben der festen Beratungsstelle am Torgauer Platz inzwischen stadtweit neun mobile Beratungsangebote wie z.B. im Allee-Center in Grünau und dem Quartiersbüro in Paunsdorf. Ergänzt wird die Beratung durch zahlreiche Empowerment-Angebote und Informationsveranstaltungen.

Details und Hintergrund:

Das ESF Plus- Förderprogramm "MY TURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch" (MY TURN) soll dazu beitragen, dass (formal) geringqualifizierte Frauen mit Migrationserfahrung und einem erhöhten Unterstützungsbedarf in einem stärkeren Umfang als bisher an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen und in

Beratungsstelle AVE!

Torgauer Platz 2, 04315 Leipzig

0341 52903043

info.ave@daa.de

www.beratungsstelle-ave.de

Öffnungszeiten*

Montag geschlossen

Dienstag 12:00 Uhr - 16:00 Uhr

Mittwoch 09:00 Uhr - 13:00 Uhr

Donnerstag 09:00 Uhr - 13:00 Uhr

Freitag 09:00 Uhr - 13:00 Uhr

*mobile Beratung nach Vereinbarung

der Folge eine sozialversicherungs-
pflichtige Beschäftigung oder eine
existenzsichernde selbstständige Tä-
tigkeit aufnehmen oder eine (Teilzeit-)
Berufsausbildung beginnen. Weitere
Informationen zum ESF finden Sie
unter: www.esf.de



Leila

Leihladen

Was ist ein Leihladen?

Unser ehrenamtlich betreuter Leihladen im Leipziger Osten macht nachhaltigen Konsum einfach: Statt Dinge zu kaufen und zu besitzen, die man nur selten nutzt, können sie gemeinsam genutzt werden. Hier kannst Du Bohrmaschine, Babywaage, Strandmuschel, Raclette, Teppichreiniger und vieles mehr ausleihen. Das schont Ressourcen, spart Geld und fördert ein nachhaltiges und solidarisches Miteinander in der Nachbarschaft. Schau doch mal in unseren Online-Katalog!



Wie funktioniert's?

Die Nutzung des Leihladens funktioniert über eine Jahresmitgliedschaft. Dabei kannst Du zwischen 24€, 42€ oder 60 € pro Jahr wählen – je nachdem, was Du geben kannst und möchtest. Alle Gegenstände können in der Regel für zwei Wochen ausgeliehen werden. Wie eine **Bibliothek für Dinge**: Du hast Zugriff auf viele nützliche Dinge, musst sie aber selbst anschaffen und lagern.

Öffnungszeiten & Mitmachen

montags 17 - 19 Uhr

donnerstags 17 - 19 Uhr

Weitere Infos, das aktuelle Sortiment im Online-Katalog und Möglichkeiten Dich ehrenamtlich für das Projekt zu engagieren findest du auf:

www.leila-leipzig.de

Komm vorbei, leih Dir Dinge aus oder unterstütze das Projekt als Fördermitglied!

Eisenbahnstraße 113
04315 Leipzig
Insta: @leila_leipzig | Info@leila-leipzig.de

Nachbarschaftshilfe in Leipzig

Redaktion

Die Nachbarschaftshilfe ist ein Angebot, welches pflegebedürftige Menschen jeden Alters und ihre Angehörigen in Form von Betreuungs- und Entlastungsangeboten gemäß §45 SGB XI bei der Bewältigung des Alltags unterstützen soll.

Nachbarschaftshilfe können Erwachsene leisten, wenn ein Grundkurs besucht wurde und man sich von der eigenen Pflegekasse ein Zertifikat ausstellen lässt. Ausgeschlossen ist Verwandtschaft bis zum 2. Grad. Aktuell erhalten die Helfenden 10 Euro des Pflegebedürftigen finanziert werden.

Oft sind es die kleinen Dinge im Alltag, bei denen Menschen mit Pflegebedarf eine Unterstützung brauchen. Die Möglichkeiten für Nachbarschaftshilfe sind so vielfältig wie die Bedarfe der pflegebedürftigen Person und ihrer Angehörigen, wie z.B.:

- mit dem an Demenz erkrankten Herrn über sein früheres Hobby plaudern,
- die sehbehinderte Freundin zum Arzt begleiten,
- die ältere Dame im Rollstuhl beim Einkaufen unterstützen,
- den geistig behinderten jungen Mann zu seinem Freizeit-Kurs bringen,
- die körperbehinderte Jugendliche bei einem Stadtbummel begleiten,
- mit einem Kirchgemeindemitglied zusammen den Gottesdienst besuchen,
- die Wohnung der dementen Frau gemeinsam säubern,

- die Eltern eines behinderten Kindes bei der Hauswirtschaft unterstützen usw.

2018 wurde die Kontaktstelle Nachbarschaftshilfe Leipzig unter unserem Dach des Pflegenetzwerk Leipzig e.V. eröffnet.



Hier beraten wir Pflegebedürftige und ihre Angehörigen zum Thema. Ebenso vermitteln wir Nachbarschaftshilfe. Auch bieten wir aktiven Helfenden und Interessierten Angebote zum Treffen und Erfahrungsaustausch an.

Mit dem geplanten Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG) soll der bisherige Entlastungsbetrag ab 2027 durch ein neues Sozialraumbudget ersetzt werden, das die Nachbarschaftshilfe finanziell abdeckt. Ab in Kraft treten des Gesetzes stehen wir zu den neuen Regelungen und Änderungen allen Interessierten gern beratend zur Seite.

**GRUND- und AUFBAUKURSE zur Nachbarschaftshilfe (in Präsenz und online),
Monatliches AUSTAUSCH-Treffen am Abend für Nachbarschaftshelfende und
Zugehörige**

Alle Termine siehe www.nachbarschaftshilfe-leipzig.de

Kontaktstelle Pflegeselbsthilfe Leipzig: „Endlich versteht mich jemand“

Redaktion

„**Gemeinschaft**“ – mit diesem einen Wort antwortete eine Teilnehmerin auf die Frage: „*Was nehme ich nach dem ersten Austausch mit?*“ Diese einfache, aber tiefgehende Erfahrung macht die Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige so besonders. Hier erleben Sie: Sie sind nicht allein. Sorgen, Ängste und Fragen können Sie teilen – und Ihre eigenen Erfahrungen helfen anderen weiter. In einer Gruppe von Gleichgesinnten finden Sie Verständnis, Unterstützung und praktische Alltagstipps.



Die Kontaktstelle bietet monatliche Austauschgruppen an: zwei am Vormittag in Grünau jeden 2. Mittwoch und in Mockau jeden 3. Donnerstag sowie eine am Abend in Volkmarisdorf jeden 4. Montag. Wer lieber in Bewe-

gung ist, kann an der Spaziergangsgruppe teilnehmen – Ort und Termin auf Anfrage.

Mit Workshops und Veranstaltungen erweitern wir Ihr Wissen. Am 16.09.2026, dem Tag der Selbsthilfe, dreht sich alles um die Frage: Wie finden pflegende Angehörige Unterstützung und Entlastung? Wir stellen Ihnen Nachbarschaftshilfe, Pflegeselbsthilfe, den Pflegedienst Curativo, die offene Seniorenarbeit der Stadt Leipzig, den Malteser Besuchs- und Begleitsdienst, das Studentenwerk Leipzig sowie Helferbär vor.

Ob Sie sich informieren, mit anderen austauschen oder aktiv mitgestalten möchten – Sie sind herzlich willkommen. Alle Angebote sind kostenlos. Anmeldung, weitere Infos und Termine: www.pflegeselbsthilfe-leipzig.de

Kontaktstelle Pflegeselbsthilfe beim Pflegenetzwerk Leipzig e.V.

Sylvia Taube

0341 5832411 oder 0163 6130985
info@pflegeselbsthilfe-leipzig.de
www.pflegeselbsthilfe-leipzig.de

Nächste Termine:

- 11.09.2026, 10:00 – 12:00 Uhr: Selbsthilfe-Brunch „Plaudertasche“-Zusammenkommen, in Gesellschaft speisen, sich austauschen und vernetzen
- 16.09.2026, 10:00 – 16:00 Uhr: „Unterstützung und Entlastung für pflegende Angehörige“ – Tag der offenen Tür
- 05.10.2026, 18:00 – 19:30 Uhr: Workshop „Stressprävention für pflegende Angehörige“, Lisa Hübner - Trainerin für Achtsamkeit und Stressprävention
- 13.11.2026, 10:00 – 12:00 Uhr: Selbsthilfe-Brunch „Plaudertasche“-Zusammenkommen, in Gesellschaft speisen, sich austauschen und vernetzen

Die Familienberatungsstelle des FAIRbund begleitet Familien im Leipziger Osten

von Ulrike Gebhardt

Familienalltag ist nicht immer einfach. Zwischen Kita, Schule, Arbeit, Partnerschaft und den vielen kleinen Herausforderungen des täglichen Lebens kann es Momente geben, in denen sich Eltern fragen: Wie geht es weiter? Ein Kind reagiert plötzlich anders als erwartet, Konflikte nehmen zu oder nach einer Trennung muss das Familienleben neu sortiert werden. Manchmal hilft dann vor allem eines: ein Gespräch mit jemandem, der zuhört und gemeinsam nach Wegen sucht. Genau dafür gibt es die Familienberatungsstelle des FAIRbund im Leipziger Osten. Seit 2023 befindet sie sich im Stadtteilhaus in der Wurzner Straße – mitten im Quartier, dort, wo Familien leben, Kinder zur Schule gehen und Nachbarschaft entsteht.

„Wir sind eine von zwölf Familienberatungsstellen in Leipzig“, erzählt Luise Gröger, Teamassistentin der Beratungsstelle. Der FAIRbund ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und engagiert sich seit 1993 in Leipzig. Die Beratungsstelle selbst gibt es seit 2014. Zunächst war sie in der Eisenbahnstraße angesiedelt, bevor sie als eine der ersten Einrichtungen in das neue Stadtteilhaus einzog. Die hellen und großzügigen Räume wirken einladend und offen – und bieten gleichzeitig den geschützten Rahmen, den Familien für persönliche Gespräche brauchen:

„Hinter diesen Türen bleibt, was hinter diesen Türen besprochen wird“, sagt Gröger.



„Die Eintrittskarte in unsere Familienberatungsstelle ist ein minderjähriges Kind in der Familie“, erklärt Gröger. Dabei müsse es nicht erst eine große Krise geben. Oft gehe es darum, den Familienalltag besser zu verstehen und neue Wege im Umgang miteinander zu finden. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Familien können telefonisch, per E-Mail oder direkt vor Ort Kontakt aufnehmen. Auch Kinder und



Beratungsraum in der Familienberatungsstelle.

Foto: FAIRbund

**Elternalltag im Dialog -
Elternkurs Kinder FAIRstehen**

Im Kurs stehen ein gelingender Alltag mit Kindern und verlässliches Handeln als Eltern im Mittelpunkt. Wir sprechen über Entwicklung und Bedürfnisse, den Umgang mit starken Gefühlen, Regulation von Stress und vieles mehr. Dabei profitieren Eltern nicht nur von der fachlichen Expertise der Kursleitung, sondern auch voneinander – durch Austausch, Erfahrung und Verständnis.

Ab 04.09. im Stadtteilhaus Wurzen Str. 70
6 Termine à 2 Stunden, wochentlich von 9:30 bis 11:30 Uhr

Anmeldung unter:



Eine Kooperation von **FAIRbund** und **vhs**

Jugendliche dürfen sich selbst melden. „Dann wird erst einmal geschaut: Wo drückt der Schuh? Worum geht es?“, beschreibt Gröger den ersten Schritt.

FuN-Baby

Ein Kurs für Eltern mit 1-14 Monate alten Babys. Wir wollen gemeinsam singen, spielen und entdecken. Die Stunde startet mit einer angeleiteten Spielzeit für Sie und Ihr Baby. Danach gibt es Zeit, um die anderen Familien kennenzulernen und sich auszutauschen.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bei:
FAIRbund e.V.
Familienberatungsstelle
Tel: 0341-525 59 808
oder 0163-5670755

Der nächste Kurs:
Montag 31.08.-26.10.2026
Zeit: 10:30-11:30 Uhr
Ort: CVJM Familienzentrum im KulturGut, Zeumerstraße 1
04347 Leipzig



www.fairbund-leipzig.de

Neben der Beratung bietet der FAIRbund einen bunten Blumenstrauß an weiteren Angeboten. Bei „FuN – Familie und Nachbarschaft“ und „FuN Baby“ geht es darum, Eltern und Kinder miteinander ins Spiel und ins Gespräch zu bringen. „Es gibt eine freie Spielzeit, aber auch Angebote, die genau für das Elternteil und das Kind das Richtige sind“, erklärt Gröger. Auch beim Kurs „Eltern im Dialog“, der in Kooperation mit der Volkshochschule Leipzig angeboten wird, können Eltern ihre eigenen Fragen mitbringen – rund um Entwicklung, Erziehung und den Familienalltag.

Der Leipziger Osten prägt die Arbeit der Beratungsstelle ganz besonders. „Bei uns gibt es einen sehr großen Anteil an migrantischen Familien, aber genauso auch Alteingesessene oder auch junge Familien, die neu im Leipziger Osten sind“, sagt Gröger. Diese Vielfalt mache die Arbeit abwechslungsreich und lebendig. Wenn Sprache eine Barriere darstellt, kann über das städtische Angebot „Sprint“ Unterstützung organisiert werden. Ergänzend gibt es unter anderem den Elternkurs „Familie zwischen zwei Kulturen“ und ein arabischsprachiges Elterntelefon.

Durch den neuen Standort sind auch die Kontakte zu den umliegenden Schulen enger geworden. „Wir haben uns am Anfang den Lehrern der Oberschule und auch des Gymnasiums vorgestellt“, erzählt Gröger. Inzwischen vermitteln Lehrkräfte Familien oder Kinder an die Beratungsstelle. Auch die Kinder selbst werden neugierig: „Die Kinder, denen wir hier auf dem Gang begegnen, kommen manchmal und gucken, was wir machen.“

Eine wichtige Ergänzung für Familien aus dem Leipziger Osten ist die Schulberatungsstelle „re:school“ des FAIRbund in der Eisenbahnstraße

66. „re:school“ richtet sich an Kinder und Eltern mit Schulthemen“, erklärt Gröger. Dazu gehören beispielsweise Schulabsentismus, Schulangst oder andere Herausforderungen rund um den Schulalltag. Gerade für Familien ist diese Verbindung wichtig, denn schulische und familiäre Probleme liegen oft nah beieinander.

FAIRbund Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Wurzner Straße 70 (im Stadtteilhaus)

Tel.: 0341 – 525 598 08
 efb@fairbund-leipzig.de
www.fairbund-leipzig.de/familien-und-jugendhilfe/familienberatung-und-bildung/

Ein großes Thema in der Beratung sind Trennungen. Die Beratungsstelle begleitet Familien dabei, gute Lösungen für den Umgang mit der neuen Situation zu finden und unterstützt Eltern, ihre Konflikte zu lösen.

Für die Zukunft wünscht sich Gröger vor allem, dass die Bedeutung der Kinder- und Jugendhilfe weiterhin gesehen wird. „Ich hoffe, dass es eine gute Lösung gibt, dass die ASD, die Jugendämter und die Mitarbeitenden dort gut personell unterstützt werden. Dass es dort nicht mehr nur um die Notfälle gehen kann, sondern tatsächlich um die Anliegen der Familien.“ Denn Familienberatung ist auch Prävention. Sie hilft, bevor Probleme größer werden. „Wir bewahren vor Schlimmerem“, sagt Gröger.

Vielleicht ist genau das die wichtigste Aufgabe der Familienberatungsstelle: ein Ort zu sein, an dem Familien Unterstützung finden, bevor alles zu viel wird. Ein bunter Blumenstrauss an Angeboten – und vor allem Menschen, die zuhören.

Andere Eltern treffen.
Erfahrungen teilen & neue Anregungen erhalten.

Wie?

- kurzer Input zum Thema
- moderierter Raum für Ihre Fragen & Ideen
- aktiv dabei sein oder nur zuhören
- Schwerpunkt Kinder von 0 bis 10 Jahren

FAIRbund

Wann & Was?

08.09.26
Ängste bei Kindern
 Zwischen Vorsicht, Umsicht & Mut

27.10.26
Welt der Gefühle entdecken
 Seelisch gesunde Kinder

08.12.26
Geschwister im Familienalltag
 Zwischen Streit & Zusammenhalt

immer 20 Uhr, online via zoom

Anmeldung:





Kinderkram.
 Kleine & große Ideen
 für den Alltag
 mit Kindern.

Wir freuen uns auf die Zeit mit Ihnen.

familienbildung@fairbund-leipzig.de
www.fairbund-leipzig.de



**Sie suchen einen zuverlässigen
Pflegedienst?
Wir sind gern für Sie da!**

UNSERE LEISTUNGEN

- **Unterstützung im Haushalt**
Einkäufe, Wäscheservice,
Hauswirtschaft etc.
- **Behandlungspflege**
Medikamentengabe, Insulin-
injektion, Wundversorgung,
Kompressionsstrümpfe, Verbände
etc.
- **Grundpflege**
Körperpflege, Ankleiden,
Nahrungsaufnahme, etc.

- **Essen auf Rädern**
- **Betreuung von Senioren**
- **Beratung rund ums Thema Pflege**
Durchführung von Beratungs-
einsätzen etc.

VERSORGUNGSGEBIET

- Sellerhausen-Stünz, Stötteritz,
Anger-Crottendorf, Reudnitz-
Thonberg, Mölkau, Paunsdorf,
Schönefeld

Mobiler Pflegedienst
»Helfende Hände«
Eilenburger Straße 59
04317 Leipzig
Telefon: (0341) 699 277 80



»Pflege im Paket«
gut gepflegt ohne
private Zuzahlung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf! Telefon (0341) 699 277 80
Ihre Ansprechpartnerin Pflegedienstleiterin Frau J. Springer



Zwei Jahre Simsala Ost

von Angelina Perke, Simsala Ost

Schon zwei Jahre dürfen wir mit ausgefallener, besonderer Kunst das Viertel verzaubern und könnten nicht glücklicher sein! Dies haben wir auch der tollen Nachbarschaft zu verdanken, die uns täglich unterstützt. Dafür versorgen wir euch ab September wieder mit ordentlich viel Kreativität in unseren Workshops. Wie immer könnt ihr bei uns Sonnenfänger basteln, mit Linol drucken, Insekten sticken, Acryl gießen oder Schmuck fertigen. Außerdem finden bei uns regelmäßig Tattoo Flash Days statt an denen ihr euch tätowieren lassen könnt.

Simsala Ost
Sellerhäuser Straße 3

Mi: 17-19 Uhr
Do: 16-19 Uhr
Fr: 15-19 Uhr
Sa: 10-17 Uhr

Ab Herbst gibt es auch noch ein paar Neuerungen: Workshops in denen ihr lernen könnt wie man Filztiere herstellt und das ein oder andere Event an dem ihr euch porträtieren lassen könnt.

Für unser Jubiläum am Montag, den 5. Oktober, öffnen wir den Laden extra für euch. Es wird verschiedene Specials geben, unter anderem eine magische Tombola.

Außerdem finden immer am ersten Dienstag des Monats unsere Tarot-Lesungen statt. Bei diesen könnt ihr ohne Anmeldung vorbei kommen und euch die Karten legen lassen. In der Zeit von Halloween und Neujahr bekommt ihr auch die Extended Version.



Simsala Ost Innenansicht. Foto: Angelina Perke

Alle aktuellen Infos findet ihr immer an unserer Ladentür oder bei Instagram.

Aktuelle Workshop-Termine und Anmeldung:

per Instagram (@simsala.ost), per Email an hallo@simsalaost.de oder direkt bei Lisa und Angelina im Laden

Auf den Schulseiten im Anger-Crottendorfer Anzeiger haben die Schulen, sowie die Schülerinnen und Schüler des Stadtteils das Wort. Hier finden sich regelmäßig die Themen der nächsten Generationen.

Schule mit Courage – ein starkes Zeichen für Vielfalt und Respekt

von Susanne Dittrich, Ernst-Pickert-Grundschule

Ein Highlight vor den Sommerferien war die feierliche Aufnahme unserer Schule in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ im Rahmen unseres Sommerfestes am 19. Juni 2026.

Mit dieser Auszeichnung setzen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Mitarbeitenden der

Schule und des Hortes ein deutliches Zeichen für ein respektvolles Miteinander. Sie haben sich bewusst dazu entschieden, sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt einzusetzen, bei Konflikten nicht wegzusehen und regelmäßig Projektstage und Aktionen zu den Themen Vielfalt, Toleranz und Demokratie durchzuführen. Bereits im

September wird mit einem gemeinsamen Vielfaltsfest das erste Projekt umgesetzt. Schule, Hort, Eltern sowie Kinder werden dieses Fest gemeinsam gestalten und damit ein weiteres Zeichen für Offenheit, Zusammenhalt und gegenseitigen Respekt setzen. Besonders freuen wir uns, dass wir engagierte Patinnen und Paten gewinnen konnten, die unsere Schule auf diesem Weg begleiten und unterstützen werden: Helios Herzzentrum Leipzig und Simon Graupner aka Shelter Boy (Musiker).



Die Ernst-Pickert-Grundschule ist nun auch Mitglied im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Foto: Susanne Dittrich

Ein Schritt näher zum Begegnungsort

von Susanne Dittrich, Ernst-Pickert-Grundschule

Die Teilnahme unseres Kinderrates am Leipziger Kinderkongress hat bereits erste sichtbare Erfolge gebracht. Die Fläche an der Ecke Zweinaundorfer Straße/ Martinstraße wurde Anfang Juli grob durch Mitarbeiten des Eigenbetriebes Engelsdorf beräumt. Damit sind wichtige Voraussetzungen geschaffen, sodass schon bald mit der weiteren Umsetzung unseres Projektes begonnen werden kann.

das Projekt Schritt für Schritt verwirklichen und freuen uns über jede Form der Unterstützung.



Auf der bislang ungenutzten Fläche soll ein Ort der Begegnung für Kinder, Familien und die Nachbarschaft entstehen – ein Platz, der zum Verweilen, Austauschen und gemeinsamen Gestalten einlädt.

Nach den Sommerferien werden wir aktiv auf die Suche nach Unterstützerinnen und Unterstützern im nahen Umfeld gehen. Gemeinsam mit engagierten Menschen aus der Nachbarschaft möchten wir



Die Grünfläche an der Ecke Zweinaundorfer Straße/ Martinstraße soll ein Begegnungsort werden.

Foto: Susanne Dittrich

Leipziger Kinderkongress

Der Leipziger Kinderkongress ist ein jährlich stattfindendes Projekt, welches Kindern zwischen 8 und 12 Jahren ermöglicht, ihre Rechte kennenzulernen, eigene Ideen für ihre Stadt zu entwickeln und diese direkt in den Austausch mit Politik und Verwaltung einzubringen.

Jedes Jahr kommen dafür mehr als 100 Kinder aus verschiedenen Grund-, Ober- und Förderschulen des gesamten Stadtgebiets zusammen und sammeln fleißig Ideen, wie sie ihre Heimatstadt oder ihren Stadtteil verbessern und kindgerechter gestalten können.

www.kinderkongress-leipzig.de

Niedrigwasserinformationssystem NIWIS geht online

Redaktion

Häufiger auftretende Wetterextreme mit andauernder Trockenheit führen in Deutschland zu langanhaltenden niedrigen Wasserständen in Flüssen und beim Grundwasser. Mehr Druck auf die Wassernutzung ist die Folge. Um einen zuverlässigen Überblick über die aktuelle Niedrigwassersituation in ganz Deutschland zu erhalten, hat Bundesumweltminister Carsten Schneider am 17. Juli gemeinsam mit dem Präsidenten der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Dirk Schwarzmann, und der Umweltbürgermeisterin von Würzburg, Dr. Sandra Vorlová, das Niedrigwasserinformationssystem, kurz: NIWIS, gestartet. Die neue Plattform bietet erstmals einen bundesweiten, methodisch einheitlichen Überblick über die aktuelle Niedrigwassersituation sowie umfassende Hintergrundanalysen. Damit können sich Behörden, Kom-

munen und die Wirtschaft sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger entsprechend informieren und besser einschätzen, wie ausgeprägt Niedrigwasser in ihrer Region auftritt. Dies ist eine wichtige Grundlage, um entsprechende Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen und Anpassungsstrategien zu entwickeln.

Bundesumweltminister Carsten Schneider: "Der Klimawandel setzt unsere Wasserressourcen immer stärker unter Druck. Niedrige Pegelstände in Flüssen und im Grundwasser sowie ausgetrocknete Böden sind längst keine Ausnahme mehr. Deshalb müssen wir Wasserknappheit früher erkennen und besser vorsorgen. Genau dafür schaffen wir mit NIWIS eine bundesweite Informationsgrundlage, damit Länder, Kommunen und Wasserwirtschaft rechtzeitig handeln können.



Dirk Schwarldmann, Präsident der Bundesanstalt für Gewässerkunde: "Mit NIWIS stellen wir ein bundesweites Informations- und Beratungstool bereit, das die Niedrigwasserlage in Flüssen, Grundwasser und Boden zusammenhängend im Blick behält. Es richtet sich sowohl an interessierte Bürgerinnen und Bürger als auch an Fachexpertinnen und Fachexperten. Damit können wir erstmals einheitlich, überregional und fachlich objektiv einschätzen, wie sich Niedrigwasser auswirkt – und darauf aufbauend können mögliche Anpassungsstrategien entwickelt werden."

Dr. Sandra Vorlová, zweite Bürgermeisterin und Leiterin des Umwelt- und Klimareferats der Stadt Würzburg: "Würzburg und die gesamte Region Unterfranken zählen zu den trockensten Regionen in Bayern. Durch den Klimawandel sind diese Dürre- und Hitzeperioden noch extremer geworden. Als Stadtverwaltung müssen wir unser Handeln also daran anpassen. Mit dem NIWIS steht uns nun genau dafür eine Plattform zur Verfügung, die die nötigen Grundlagen liefert: belastbare und vergleichbare aktuelle Daten zur Niedrigwassersituation. Und das mit nur einem Klick."

Aufgrund des Klimawandels treten Niedrigwassersituationen zunehmend häufiger und intensiver auf. Bislang liegen entsprechende Informationen regional fragmentiert und methodisch uneinheitlich in der Darstellung vor. Die neue, zentrale Informationsplattform NIWIS schließt diese Lücke, indem sie die Daten tagesaktuell aus Bund und Ländern zusammenführt und die Niedrigwasserlage – sowohl an Flüssen als auch für das Grundwasser und im Boden – erstmals bundesweit einheitlich und vergleichbar in einer benutzerfreundlichen Online-Plattform bereitstellt. Fachleute, Behör-

den und die Öffentlichkeit erhalten so über eine benutzerfreundliche Weboberfläche verständlich aufbereitete Informationen und einen umfassenden Überblick über die aktuelle Niedrigwassersituation in ganz Deutschland.

Das neue Datenportal wurde im Rahmen der Nationalen Wasserstrategie auf Initiative des Bundesumweltministeriums (BMUKN) in enger Zusammenarbeit mit den Ländern sowie dem Bundesverkehrsministerium bei der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) entwickelt.

Das Niedrigwasser Informationssystem NIWIS gibt es, unter:

www.niwis-online.de

Hintergrundinformationen

Seit Jahren zeigen wiederkehrende Niedrigwasserereignisse, wie wichtig verlässliche und leicht zugängliche Informationen sind. Trotz wachsender Verfügbarkeit hydrologischer Echtzeitdaten fehlte bislang eine bundesweit einheitliche Informationsbasis. In der heute startenden Informationsplattform NIWIS werden nun erstmals bundesweit Wasserstände, Abflüsse, Grundwasserstände, Bodenfeuchte und Niederschläge integriert. Weitere Parameter folgen in späteren Phasen der Weiterentwicklung des Tools. Die Basis bilden Messdaten der Bundesländer, sowie der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) und des Deutschen Wetterdienstes (DWD) ab 1991, die eine flächendeckende, vergleichbare Einordnung der aktuellen Lage ermöglichen. In den kommenden Jahren sollen weitere Messstationen eingebunden und zusätzliche Parameter – etwa ausgewählte Seen- und Speicherstände – integriert werden.

Boxsport, Begegnung und Solidarität – Neues aus dem Boxclub Klein-Paris

von Clara-Maria Buchstaller, Boxclub Klein-Paris

Die vergangenen Monate waren für unseren Verein geprägt von vielen besonderen Begegnungen. Eine davon war der Besuch des kubanischen Trainers Alberto Leyva Cascaret, der mehrere Wochen die Trainingsleitung in unserem Verein übernahm und zwei Workshops anbot. Alberto kommt aus Guantánamo und gehört zu den erfolgreichsten Trainern seiner Provinz. Kuba zählt trotz vergleichsweise geringer finanzieller Ressourcen seit Jahrzehnten zu den erfolgreichsten Boxnationen der Welt und hat nach den USA die zweitmeisten olympischen Goldmedaillen im Boxen gewonnen. Alberto wurde mehrfach beim kubanischen Nationalturnier als herausragender Trainer ausgezeichnet und hat zahlreiche internationale Spitzenboxer ausgebildet. Dass er seine Erfahrung mit unserem Verein geteilt hat, war für uns ein großes Privileg. Er hat uns einen Boxstil nähergebracht, in

dem es gilt, immer in Bewegung zu bleiben. Oder, wie Alberto immer wieder sagte: „Muévete con elegancia“ – bewege dich mit Eleganz. Dieser Austausch hat unser Training nachhaltig geprägt und war zugleich ein gelebtes Beispiel internationaler Solidarität im Sport.

Dass Boxen weit über den Ring hinauswirken kann, zeigte auch ein Projekt unseres Trainers Mario mit dem Seniorentreff der Malteser in Anger-Crottendorf. Rund zwölf Senior*innen standen zum ersten Mal mit Boxhandschuhen auf der Trainingsfläche und konnten beweisen, dass der Boxsport keine Altersgrenze kennt!

Ein weiterer Höhepunkt war der 2. Klein-Paris-Pokal, den wir Anfang Juli im Rabet, also im Herzen des Leipziger Ostens ausgerichtet haben. Unser An-

spruch war es in diesem Jahr, nicht nur einen sportlich hochwertigen Wettkampftag zu organisieren, sondern auch Akteur*innen aus dem Stadtteil Raum zu geben. Deshalb präsentierten sich neben den Boxkämpfen verschiedene Initiativen aus der Nachbarschaft und kamen mit Besucher*innen ins Gespräch. Im Ring gab es insgesamt 22 Kämpfe von Sportler*innen aus ganz Deutschland. Das Programm reichte von Wettkampfdebüts bis hin zu technisch anspruchsvollen Begegnungen erfahrener



Trainer Alberto (hinten Mitte) mit den Workshop-Teilnehmer*innen – zufriedene Gesichter nach einem intensiven Training.

Foto: Clara-Maria Buchstaller

Boxer*innen und bot den zeitweise über 200 Zuschauer*innen viele spannende und faire Kämpfe. Unsere Klein-Paris-Wettkämpfer*innen holten sich zu Hause drei Siege und einen zweiten Platz.

Gleichzeitig wollten wir den Pokal nutzen, um über den Sport hinaus Solidarität sichtbar zu machen. Deshalb sammelten wir Spenden für Gaza Boxing Woman. Die Initiative stärkt Frauen und Mädchen durch Boxsport und schafft Räume für Selbstvertrauen und Gemeinschaft. Durch den Krieg wurden ihre Trainingsmöglichkeiten und Strukturen weitgehend zerstört, sodass sie ihre Infrastruktur unter schwierigsten Bedingungen neu aufbauen müssen. Wir freuen uns, mit unserer Spendenaktion einen kleinen Beitrag zu dieser wichtigen Arbeit leisten zu können.

Boxclub Klein-Paris e.V.

Herbartstraße 1p

Mail: kleinparis.ev@gmail.com

Web: www.boxclubkleinparis-leipzig.de

Instagram: [@boxclubkleinparis](https://www.instagram.com/boxclubkleinparis)



Timea Kröhnert sichert sich zu Hause ihren zweiten Sieg

Foto: Max Zöllner

Für unseren Verein war der Klein-Paris-Pokal ein weiterer Meilenstein unserer noch jungen Vereinsgeschichte. Hinter dem Wettkampftag stecken unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit – vom Auf- und Abbau über die Verpflegung bis zur Betreuung der Gäste.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit unterstützen, und freuen uns darauf, den Boxsport auch in den kommenden Monaten als Ort der Begegnung, der Solidarität und des respektvollen Miteinanders im Leipziger Osten weiterzuentwickeln.



Müde aber glücklich: das ehrenamtliche Helfer*innenteam nach einem langen Wettkampftag

Foto: Lina Ida Wutzler

Schwimmbad oder spielen?

von Dirk Hoffmann, Holz und Spiele

Das war die Frage, die sich wahrscheinlich viele Menschen gestellt haben, als der *Mitmach Spiel Raum* vom 23. bis 27. Juni zum zweiten Mal in der Ostwache stattfand. Ausgerechnet an den heißesten Tagen des Jahres luden der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V., die Ostwache Leipzig sowie Holz und Spiele die Nachbarschaft zum gemeinsamen spielen ein. Obwohl es so heiß war, sind doch einige gekommen!



"Ballance" ist nur eines von über 30 Holzspielen, die im Juni in der Ostwache ausprobiert werden konnten.

Foto: ACA

Vormittags war das Angebot für Schulklassen geöffnet. Insgesamt haben den *Mitmach Spiel Raum* ca. 330 Kinder besucht. Die Klassen kamen aus der 125. Oberschule, der Ernst-Pinkert-Schule, der Adolph-Diesterweg-Schule, der August-Bebel-Grundschule, der Grundschule Wilhelm Busch sowie dem Gymnasium Ihmelsstraße. Gemeinsam war allen 13 Klassen die Überraschung, dass der Raum in der Ostwache unerwartet kühl war. Nach einem kurzen Einblick in die Geschichte des Gebäudes, die bereits vorhandenen Angebote und die weiteren Ideen für die Ostwache und Erläuterungen zum Konzept des *Mitmach Spiel Raum* sowie den

Spiele, ging es dann an dieselbigen. Die zwei Stunden, die jeder Klasse für über 30 verschiedene Holzspielstationen zur Verfügung standen, gingen erfahrungsgemäß schnell um. Für manche viel zu schnell.

Dass die Kinder mit so viel Spaß bei der Sache sind, erklärte eine Lehrerin so: „Durch den Zufallsaspekt, den die Spiele haben, bleiben die Kinder total motiviert! Es ist auch schön einfach mal ohne ein bestimmtes Ziel hierher zu kommen, sich miteinander zu beschäftigen und eine schöne Zeit zu haben!“ Dass das Erlebnis *Mitmach Spiel Raum* auch nachhaltig ist und in den Stadtteil hinein wirken kann, zeigte sich dann eine Woche später. Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse aus dem Gymnasium Ihmelsstraße liehen sich kurzerhand einige Spiele für das Schulfest aus und betreuten diese eigenständig. Weitere Kooperationen sind verabredet.

Und wer kam noch in den fünf Tagen vorbei? Kinder, die schon mit der Schulklasse da waren, ein weiteres Mal mit ihren Eltern oder Freundinnen und Freunden. Die Eltern berichteten von total begeisterten Kindern und dass sie nun gespannt sind, was dahinter steckt. Sodann wurden alle Stationen ausprobiert und es war schön zu beobachten, mit welchem Eifer die Kinder nun ihren Eltern die Regeln der Spiele erklärten. Es kamen auch Menschen aus der Nachbarschaft, die regelmäßig Veranstaltungen in der Ostwache besuchen

und die schon am *Mitmach Spiel Raum* im September 2025 teilgenommen haben. Andere Besuchende waren zum ersten Mal da. Manchmal zufällig oder geplant, wie das Team der INAB, das sonst Holzinstrumente für Kindereinrichtungen baut.



Bei "Mokadi" müssen – ganz im Gegensatz zum verwandten "Mikado" – Stäbe auf vier Säulen gestapelt werden.

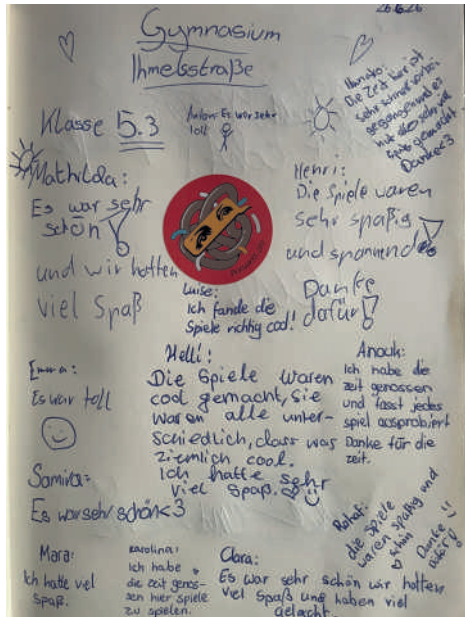
Foto: ACA

Wer einmal da war, blieb lange. Die extreme Hitze draußen brachte für eine Besucherin auch Vorteile. Sie sagte: „Heute ist die Ostwache der ideale Ort um hier zu sein, weil a ist es kühl und b sind so wenig Leute da und die Kinder haben die Möglichkeit alles zu spielen, worauf sie gerade Bock haben!“ Andere Gäste kamen, weil es „wenige Angebote im Stadtteil gibt, manchmal Kindertheater. Aber dann muss es auch zu den Zeiten passen und deshalb sind die langen Öffnungszeiten super!“

Am Ende eines Besuchs stand allen Spielerinnen und Spielern die Freude ins Gesicht geschrieben und es war interessant zu erfahren, warum gerade dieses Angebot so viel Spaß macht. Eine Besucherin drückte es so aus: „Weil es altersunabhängig ist, eigentlich alle mitmachen können und es Menschen zusammen bringt. Weil die Spiele aus Holz und nicht aus Plastik sind, wie man es aus dem Alltag kennt. Es ist wie eine Abwechslung fürs Gehirn, auch für die Hände, vor allem für Menschen die viel am Handy sind oder sonst nur mit Plastik spielen!“ Einer anderen Besu-

cherin gefiel, dass die „Spiele ganz schnell zu verstehen sind und dann kann man sie auch schnell spielen. Und auch die einzelnen Runden haben nicht so lange gedauert. Wenn einem ein Spiel gefällt, dann kann man noch eine Runde spielen, wenn nicht, zu einem anderen wechseln!“ Interessant auch die Wahrnehmung einer Besucherin, die den „Sound der Materialien, wenn Gegenstände aufeinander schlagen“ als beruhigend beschrieben hat.

Nach diesem wieder gelungenen, zweiten *Mitmach Spiel Raum* in der Ostwache stellt sich nur die Frage, wie können noch mehr Menschen aus dem Stadtteil zum Besuch dieser Veranstaltung motiviert werden? Wenn euch etwas einfällt, dann lasst es uns gerne wissen! Wir finden die Veranstaltung toll und würden sie im nächsten Jahr gerne wiederholen. Bis dahin stehen immer mal ein paar Spiele in der Ostwache, z.B. am 19. September zum Herbstfest.



Im Gästebuch wurden viele begeisterte Botschaften hinterlassen.

Foto: Dirk Hoffmann

Radtanke ade – hallo Minol

von Gisela Ritschel

Die "Radtanke" in der alten Minol-tankstelle an der Wurzner Straße hat sich verabschiedet. Wir begrüßen die "NEUE MINOL"! Riecht nach Benzin, und so ein bisschen Tankstellenflair wollen die neuen Betreiber auch über die Location zaubern.

Die Neuen – das sind im Kern Julian, Karim und Corvin. Sie sind schon seit Jahren miteinander befreundet.

Auch Aziel, der vorher die "Radtanke" betrieben hat, gehört zum Freundeskreis. Als Aziel bekannt gab, dass er den Biergarten nicht weiter führen wird, spielten Karim und Corvin mit dem Gedanken, den Laden zu übernehmen. Die Idee, so eine ähnliche Location aufzubauen, schmorte schon lange, wurde dann aber immer wieder von anderen Projekten überrannt. So hatten sie das "Nebenan" übernommen, eine kleine Bar in der Herrmann-Liebmann-Straße. Konzerte und Veranstaltungen sind da allerdings nur eingeschränkt möglich. Aber gerade das war es, worauf die Jungs Lust hatten. Ihnen war aber auch klar, dass das jetzt mit der "Radtanke" eine

ziemlich große Nummer ist. Das Areal umfasst 780 Quadratmeter, zum Inventar gehören auch ein Bus und ein Wohnwagen. Zur Verstärkung holten sie Julian mit ins Boot, verhandelten mit Aziel, und bekamen schließlich den Zuschlag. Seit Anfang Mai 2026 sind sie die neuen Herren über den Biergarten, der Betrieb läuft seit Anfang Juli.

Neue Minol

Bautzmannstraße 2

Kontakt über Instagram: @neueminol

Mit der Namensänderung wollen sie deutlich machen, dass es ihnen nicht um die Fortsetzung eines bewährten Konzepts geht. "Also uns geht es vor allem darum, hier unser eigenes Ding draus zu machen", sagt Corvin vom Team. "Uns war klar, wenn wir das jetzt machen, dass wir das nach unserem Verständnis machen wollen. Wir wollen den Space schon erhalten, aber wir wollen ihn eben nach unseren Vorstellungen gestalten." Und der Name "Neue Minol" ist Programm.

Die Neugestaltung ist ausgerichtet an Reminiszenzen aus der Tankstellenwelt. Zum Beispiel ist geplant, an der Straße einen Tankstellenpreismast zu errichten, der statt Spritpreise die nächsten Veranstaltungen anzeigt. Originell ist auch die Idee, eine kleine (Auto)Waschanlage zu installieren, die statt Shampoo feinen Wassernebel versprüht, wenn jemand durchläuft – zur Erfrischung an



Noch im Radtanke-Look – der Ausschanke.

Foto: Gisela Ritschel

heißen Tagen. An Ideen fehlt es also nicht. Und wie sieht es mit der Umsetzung aus? "Es gibt da so ein Kollektiv, die waren auch schon vor uns hier und haben unserem Vorgänger Aziel geholfen bei allem. Und viele von denen sind jetzt immer noch dabei und machen das jetzt mit uns zusammen, was auch superschön ist. Man lernt sich näher kennen und es macht echt viel Spaß." Der Bewältigung des Arbeitspensums sieht er zuversichtlich entgegen. "Da sind halt viele Aufgaben, die da anfallen, aber irgendwann wirds weniger. Es gibt supercoole Leute, die hier arbeiten. Wir sind natürlich auch dankbar, wenn die mit eigenen Ideen kommen. Die übernehmen Aufgaben auch selbständig, das gibt den Leuten die Gelegenheit, sich hier zu verwirklichen. Wichtig ist die Kommunikation: was steht an, wer kann was machen..." Die Informationen nach außen laufen erst mal über Instagram, eine Website wird es auch bald geben.

Grundsätzlich soll der Ort so stehen bleiben wie er vorher war mit Fokus auf Biergartenbetrieb. Veranstaltungen wird es auch weiterhin geben. Zuletzt fand eine Soliparty statt für Rosa e.V. aus Halle / Leipzig. Gerade ist man dabei, verschiedene Konzepte zu erarbeiten, die während des Biergartenbetriebs parallel laufen können: Kinoabende, Schnitzeljagd auf dem Ge-



Der Biergarten am Abend.

Foto: Gisela Ritschel

lände, Speed-Dating mit den Turboherzen. Freitags leise DJ-Sets draußen. Und natürlich Konzerte.

Die "Neue Minol" will ein inklusiver Ort sein, an dem möglichst viele Leute partizipieren können. Das wöchentliche Plenum dienstags 20 Uhr ist offen für alle Kulturbegisterter, die sich einbringen wollen. Sie können gerne mal dazu kommen mit ihren coolen Ideen, die werden dann im Kollektiv besprochen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die "Neue Minol" für private Feiern zu mieten.



Der Hinterhof im Ausbau.

Foto: Gisela Ritschel

Mit einem Lobgesang in den Ruhestand

von Ulrike Gebhardt

Musik in der Kirche hat eine lange Geschichte und ist eng mit der Kulturgeschichte Europas verwoben. Aus Chorälen, Motetten und Oratorien wurden quasi die Schlager der Gemeinden. Bis heute bereichert das gemeinsame Singen Gottesdienste und Gemeindeleben – und braucht Menschen, die Chöre begeistern und zusammenhalten: Kantorinnen und Kantoren.

Die Dreifaltigkeitskirchgemeinde wurde seit 24 Jahren von einer wunderbaren Kantorin begleitet, die das Gemeindeleben musikalisch nicht nur bereicherte, sondern ihre Sängerinnen und Sänger auch immer wieder forderte. „Als ich 2002 die Nachfolge von Kantor Ludwig antrat, erlebte ich eine offene, fröhliche und sehr aktive Gemeinde. Schon bald folgte die Aufführung des Bach'schen Weihnachtssoratoriums in der katholischen Laurentiuskirche in Reudnitz und ich war glücklich, einen so großen Chor zu erleben“, erzählt Annette Sondershaus mit strahlenden Augen. „Viele musikalische Höhepunkte folgten: Die Schöpfung von J. Haydn, das Requiem von W. A. Mozart, etliche Kantaten von J. S. Bach, F. Mendelssohn Bartholdy, J. Weyrauch und vielen anderen. Unvergesslich bleiben mir die Chorreisen mit dem Ökumenischen Chor Leipzig nach Donauwörth, Albanien und in die Alte Nudelfabrik nach Zeitz!“

Dieser Ökumenische Chor ist auch so eine besondere Sache. Einmal im Jahr – und das nun schon seit 33 Jahren – führt der Ökumenische Chor Leipzig ein großes kirchenmusikalisches Werk auf. In diesem Jahr

2026 wird es als finaler Höhepunkt einer Kantorinnenkarriere der Lobgesang von F. Mendelssohn Bartholdy sein. Gemeinsam mit dem Leipziger Symphonieorchester wird das Werk am 26. September in St. Laurentius erklingen. Unterstützt wird Annette Sondershaus dabei von Felix Blath, dem Kantor der Laurentiusgemeinde. Danach geht sie in den Ruhestand. „Im Erntedankgottesdienst werde ich ganz offiziell aus meinem Dienst verabschiedet. Aber ich bleibe weiterhin Gemeindeglied, Kirchenvorständin und Kirchenmusikerin – allerdings jetzt i. R.“ Sie freut sich auf etwas mehr Zeit, um endlich auch den eigenen musikalischen Projekten frönen zu können.

2026 ist es also der Lobgesang von Mendelssohn. Dieser Mendelssohn selbst war und ist für die Leipziger Musikwelt eine herausragende Persönlichkeit mit außergewöhnlichem musikalischem Talent. Er war in Leipzig in einigem Erster: erster Gewandhauskapellmeister, erster Leiter des Konservatoriums und Wiederentdecker des Bach'schen musikalischen Erbes – leider viel zu früh verstorben.

Gerade dieser Lobgesang eignet sich besonders für einen ökumenischen Chor. Das Werk basiert auf biblischen Texten, die von allen christlichen Konfessionen geteilt werden, und thematisiert Dankbarkeit, Hoffnung und das Vertrauen auf Gott – Themen, die Christinnen und Christen unterschiedlicher Traditionen verbinden. Gleichzeitig schlägt Mendelssohn musikalisch eine Brücke zwischen der lutherischen Kirchenmusik Johann Sebastian Bachs und

der romantischen Chormusik des 19. Jahrhunderts. Damit wird der Lobgesang selbst zu einem Werk, das Gemeinschaft und Verbundenheit ausdrückt.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Es ist musikalisch eine echte Herausforderung. Die verwendeten biblischen Texte sind durchaus bekannt und vertraut – vom „Wir wandelten in Finsternis“ bis zu „Die Nacht ist vergangen, der Tag ist gekommen“ oder „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen“. Mendelssohn vertont die Ausbreitung der Botschaft von Gottes Güte eindrucksvoll: Zunächst trägt der Solist sie vor, dann nimmt der Chor sie auf, wiederholt und erweitert sie. „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Die vielleicht beeindruckendste musikalische Schilderung des Weges von der Finsternis ins Licht ist die Stelle, an der der Tenorsolist – begleitet von dunklen Blechbläserklängen in Moll – dreimal wehklagend fragt: „Ist die Nacht bald hin?“ Die Sopranistin antwortet darauf in strahlendem Dur: „Die Nacht ist vergangen!“. Die 110 Stimmen des Ökumenischen Chores werden das souverän meistern!

Wie es mit der Kantorei in Anger-Crottendorf danach

weitergehen wird, wird sich zeigen. Auch die Kirchen müssen heutzutage wirtschaftlich denken. Ich hoffe, diese wunderbare Truppe unterschiedlichster Menschen, die sich Montagabends zum gemeinsamen Singen trifft, findet bald wieder einen Kantor oder eine Kantordin. Und im Anger wird ja nicht nur gesungen, sondern auch geblasen. Einen gemeindeeigenen Posaunenchor zusammenzubringen und zu erhalten, ist etwas Besonderes – und sollte nicht wegen fehlenden Personals einen Abgesang erleben.



LOBGESANG
Felix Mendelssohn Bartholdy

26. September 2026
19:30 Uhr
St. Laurentius

mit dem
Ökumenischen Chor Leipzig
und dem Leipziger
Symphonieorchester

Pfarrkirche St. Laurentius
Leipzig Reudnitz, Stötteritzer Straße 47
Haltestelle: Riebeck/Stötteritzer Straße,
Linien 4 und 70

Tickets
30€ / ermäßigt 10€
Im Vorverkauf, in den Pfarrämtern
und an der Abendkasse



Terminmeldungen

Termine im Trinitatiskindergarten

Herzliche Einladung ...



- **Info-Abende** am 24.09.2026 / 08.10.2026
 - jeweils 19.30 Uhr, im Trinitatiskindergarten
 - Anmeldung erbeten – ev.kindergarten.trinitatis@web.de oder 0341 6994793
- **Spenden-Rallye** zum Erntedankfest am 27.09.2026
 - nach dem Gottesdienst mit anschließendem Mittagsimbiss
 - weitere Informationen unter www.trinitatiskindergarten.de

Neuigkeiten aus dem Trinitatiskindergarten ...

- Wir haben einen **Image-Film**, unter: www.trinitatiskindergarten.de
- jetzt anmelden für einen Platz ab Sommer 2027

Quartiersmanagement informiert

Torgauer Platz wird umgebaut

Ab März 2027 startet der lang erwartete Umbau des Torgauer Platzes. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und den Platz aufzuwerten. Der Bauzeitraum läuft von März 2027 bis Ende Juni 2028.

Geplant sind unter anderem neue Gleise und Fahrleitungen für breitere Straßenbahnen, beidseitige Radfahrstreifen, barrierefreiere Haltestellen, neue Bäume und Grünflächen, ein Trinkbrunnen, eine Mobilitätsstation. Während der Bauarbeiten wird der Platz zeitweise vollständig gesperrt, ein Schienenersatzverkehr wird eingerichtet. Der Radverkehr wird umgeleitet, zu Fuß bleibt der Platz passierbar.

Die digitale Infoveranstaltung findet am 10.09. um 18.30 Uhr statt – eine Zusammenfassung und weitere Informationen zum Vorhaben finden Sie auf leipzig.de/torgauer-platz. Wer sich lieber persönlich informieren möchte, ist herzlich zur geplanten zusätzlichen Infoveranstaltung im I. Quartal 2027 im Stadtteilhaus eingeladen. Weitere Infos folgen auf www.leipziger-osten.de



Podiumsdiskussion mit den OBM-Kandidatinnen und -Kandidaten

Gemeinsam mit der VHS planen wir für Ende 2026, spätestens Februar 2027, eine Podiumsdiskussion mit allen OBM-Kandidierenden. Die Veranstaltung findet im Stadtteilhaus statt und bietet Ihnen eine gute Möglichkeit sich eine Meinung zu bilden. Weitere Details folgen.

Broschüren im Stadtteilhaus

Im Stadtteilhaus liegen zwei Broschüren kostenfrei zum Mitnehmen aus: der Leitfaden für barrierearme Veranstaltungen und der neu überarbeitete Bewegungs-Stadtteilplan.

Sie wollten schon immer mal wissen, wie Veranstaltungen inklusiver oder barriereärmer geplant werden können, was es dazu braucht und wo Sie sich dafür Dinge ausleihen können? Das erfahren Sie im Leitfaden "Barrierearme Veranstaltungen".

Wer nach Sportangeboten im Stadtteil sucht, wird im neu überarbeiteten Bewegungs-Stadtteilplan fündig – für alle Altersgruppen, Sprachniveaus und Fitnesslevel. Ob Spielplätze, Bolzplätze, Tischtennisplatten oder Angebote von Vereinen und Gesundheitsanbietern: Der Plan zeigt klar und übersichtlich, wo Bewegung möglich ist – kostenlos, draußen oder im Rahmen organisierter Kurse. Ein ergänzender Umgebungsplan lädt dazu ein, auch angrenzende Stadtteile zu entdecken – ob zu Fuß oder mit dem Rad.

Spätestens im nächsten Frühjahr können dann auch die neuen Kinderstadtteilpläne kostenfrei mitgenommen werden, an deren Überarbeitung wir gerade dran sind.

Die Broschüren liegen im Eingangsbereich des Stadtteilhauses Wurzner Straße 70 aus, welches Montag bis Freitag von 9 bis 20 Uhr geöffnet hat.

Alle Informationen zu Terminen und Veranstaltungen vom Quartiersmanagement finden Sie jederzeit aktuell unter www.leipziger-osten.de – dort finden Sie auch den Link zu unserem Newsletter, mit dem Sie keine Neuigkeiten mehr verpassen.

Stadtteilbibliothek Reudnitz informiert

Neues aus der Bibliothek

Kinderbuchclub „Leseratten“

Du bist zwischen 8 und 12 Jahre alt? Du hast Spaß am Lesen und tauschst dich gern mit anderen darüber aus? Du empfiehlst deine Lieblingsbücher gerne weiter?

Dann melde dich bei uns um Mitglied in unserem Kinderbuchclub „Leseratten“ zu werden. Wir treffen uns einmal monatlich in gemütlicher Atmosphäre, um unsere Freude am Lesen miteinander zu teilen. Bringt einfach euer Lieblingsbuch mit, über das ihr gerne einmal reden möchtet.

Weitere Informationen erhältst du natürlich in der Bibliothek Reudnitz.

Die nächsten Termine sind: 04.09., 02.10., 06.11., 04.12.2026, jeweils um 15:30 Uhr und auch im neuen Jahr.

Unsere regelmäßigen Angebote

VorleseLust am Donnerstag

Unser Vorlesepatte liest für euch eine Geschichte. Ab 4 Jahren.

10.09., 15.10., 12.11., 10.12.2026, jeweils um 16:00 Uhr und auch im neuen Jahr.



Weitere Veranstaltungen

Gruseliger Familiennachmittag

19.09.2026 | 14:00-18:00 Uhr

Kommt am 19.9. zu unserem Familientag. Hier könnt ihr lustige Pompon-Monster basteln oder euch mit dem Greenscreen vor gruseligen Hintergründen fotografieren lassen. Außerdem ist Gerno Knall vom Knalltheater mit dem Stück "Von einem, der auszog das Fürchten zu lernen" (ab 4 Jahren) bei uns zu Gast. Stöbert in unserem Buchflohmarkt und findet neue Leseschätze. Natürlich könnt ihr auch nach Herzenslust schmökern und ausleihen.

Herbstbasteleien für Erwachsene

07.10.2026 | 16:00-18:00 Uhr

Lust auf herbstliche Basteleien? Wir basteln zusammen lustige Vögelchen aus Zapfen, Blättergirlanden aus alten Büchern und anderem Papier oder etwas ganz anderes. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Das Material wird von uns zur Verfügung gestellt.



„Besser Atmen. Jetzt.“ & Prana-Flow, Lesung mit Andy Großkopf

12.10.2026 | 17.00 - 18.30 Uhr

Andy Großkopf stellt sein Buch „Besser Atmen. Jetzt.“ zum Thema Breathwork und Meditation vor. Die Veranstaltung ist als Workshop ausgelegt. Anhand einzelner Kapitel wird erläutert, was gelernt werden soll und das Ganze im Anschluss mit den Teilnehmenden praktiziert. Die Praxis besteht aus Atemübungen und Meditationen. Gern können eigene Yogamatten und Meditationskissen mitgebracht werden, das ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme. Eine Veranstaltung im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit
Anmeldung: bibliothek.reudnitz@leipzig.de oder 123-5216

"Geisterstädte" - Multimediovortrag mit Jörg Hertel

21.10.2026 | 18.30 - 19.45 Uhr

Normalerweise leben in Geisterstädten keine Menschen (mehr). Aber gerade deshalb verdeutlichen sie oft die Gründe, manchmal Abgründe menschlicher Existenz. Was Menschen hinterlassen, spricht eine eigene Sprache.

Wir spannen eine Linie von Teotihuacan in Mexiko bis ins gegenwärtige Detroit, der einzigen Geisterstadt, die noch bewohnt ist.

Theater kaninchenkatze "Die kluge Bauertochter"

02.11.2026 | 15.30 - 16.30 Uhr

Ein Theaterstück für Kopf und Herz nach dem Märchen der Brüder Grimm

Es ist mal wieder Bittsteller-tag am Hof. Aber König Maximilian will nur Spaß und keine Klagen hören. Es ist doch alles gut im Land! Die Bauerntochter Marie sieht das anders... Es folgt ein turbulent-charmanter Schlagabtausch, nach dem am Ende des Tages alle etwas klüger sind. Und die Liebe gewinnt.

Die Inszenierung ist eine Mischung aus Schauspiel und Puppenspiel. Wie üblich bei k a n i n c h e n k a t z e wird das Publikum aktiv eingebunden: mit Marie finden die Zuschauenden Lösungen für Probleme und entwickeln ein Gespür für Ungerechtigkeiten. Gemeinsam wird gerätselt, gesungen und gelacht.

Alter: ab 5 Jahren

Bibliothek Reudnitz

Dresdner Straße 78-80 (im Reudnitz-Center)

Telefon: 0341 123-5216

Mail: bibliothek.reudnitz@leipzig.de

Web: www.stadtbibliothek.leipzig.de/reudnitz

Montag:	10:00-13:00 und 13:00-15:00 Uhr Selbstbedienung 13:00-15:00 Uhr
Dienstag:	10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr Selbstbedienung 10:00-13:00 Uhr
Mittwoch:	14:00-18:00 Uhr
Donnerstag:	10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr Selbstbedienung 10:00-13:00 Uhr
Freitag:	10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr Selbstbedienung 14:00-18:00 Uhr

Pokémon-Tausch-Nachmittag

11.11.2026 | 15.00 - 17.00 Uhr

Tausche deine Pokémon-Sammelkarten mit anderen Pokémon-Liebhabern.

Alter: ab 6 Jahren

Kuscheltier-Übernachtungsparty

17.11.2026 | 17.00 - 18.00 Uhr

Bringt eure treuesten Kuscheltiergefährten/-innen zu uns, genießt gemeinsam ein Gute-Nacht-Bilderkino und lasst sie dann eine Nacht in der Bibliothek verbringen.

Wer weiß, was sie dort erwartet...

Am nächsten Tag könnt ihr eure Kuscheltiere zwischen 14.00 und 18.00 Uhr wieder abholen und erhaltet eine fototastische Überraschung.

Alter: ab 3 Jahren

Anmeldung: bibliothek.reudnitz@leipzig.de oder 123-5216

Liebe Leserin, Lieber Leser!

Im Stadtteil gibt es viele Initiativen und Vereine, die sich über Ihr Engagement freuen würden, sei es bei der Organisation von Veranstaltungen, bei der Öffentlichkeitsarbeit oder im Hintergrund bei der Betreuung von Vereinsaufgaben. Sie sind bei folgenden Vereinen herzlich willkommen:

Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

Ostwache Leipzig e.V.

Radsfatz e.V.

Sphere Radio e.V.

Verschenkebox e.V.

Treffen Sie die Vereine bei der nächsten Veranstaltung im Stadtteil!

Termine 2026

19. September, 10-12 Uhr, Herbstputz

Treppe zum Parkbogen, Polygraphplatz

Anlässlich des World Cleanup Day wird aufgeräumt.

21. November, ab 19 Uhr, Notenspur-Nacht der Hausmusik

"Bücherkatze" Buchhandlung, Täubchenweg 83

Musik wohnt unter uns und verbindet uns, indem wir sie miteinander teilen. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

5. Dezember, ab 14 Uhr, Weihnachtsmarkt in der Ostwache

Ostwache, Gregor-Fuchs-Straße 45-47

Zusammen mit dem Weihnachtschor "Inge & Walter" und euch singen wir die schönen Weihnachtslieder.

Termine der Ostwache 2026

19. September Herbstfest, 5. Dezember Weihnachtsmarkt

Alle Termine gibt es auch online jederzeit und aktuell auf den Seiten vom Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V., unter: www.bv-anger-crottendorf.de/termine

